

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Chasa Fliana Chasper Pult ha d'incuort referi a Lavin sur dals misteris da las chasas engiadinaisas ma eir sur da numerusas surpraisas da quellias. **Pagina 7**

Speed In der EP-Serie «Auf dem Weg nach Sotchi» ist heute der La Punter Sandro Viletta dran. Er ist wieder fit und setzt nun voll auf die Karte Speed-Rennen. **Seite 13**

Song Contest Mit «Pretty Today» bewirbt sich eine Engadiner Band für den Eurovision Song Contest, der im Mai 2014 in Kopenhagen stattfindet. **Seite 16**

Die ungebremste Mobilität fordert ihren Preis

Morgen Sonntag ist Welt-Gedenktag für Strassenverkehrsoffer

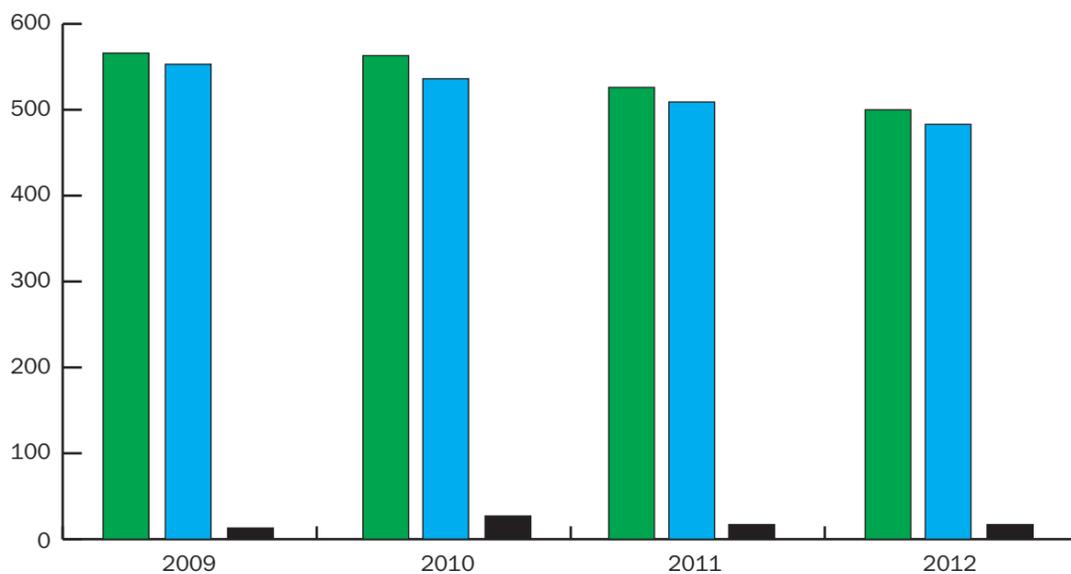
Seit rund 40 Jahren sinkt in der Schweiz die Zahl der Strassenverkehrsunfälle kontinuierlich. Gute Nachricht, wäre nicht jeder ernste Unfall eng mit Leid und Verlust verstrickt.

JON DUSCHLETTA

Weltweit sterben rund 90 Prozent der Verkehrstoten auf der Strasse. Bei über der Hälfte der betroffenen Personen sind die Opfer nicht die Autoinsassen selber, sondern Zweiradfahrer und Fussgänger. Wie in anderen mitteleuropäischen Ländern nimmt auch in der Schweiz die Zahl der Verkehrstoten seit dem Höchststand von 1971 kontinuierlich ab. Dies obschon der Motorfahrzeugbestand auch hierzulande stetig zunimmt. Ein Vergleich: 1990 waren in der Schweiz rund 3,7 Millionen motorisierte Fahrzeuge registriert. 954 Menschen verloren in diesem Jahr ihr Leben auf den Strassen. 2012, also 22 Jahre später, verkehrten bereits über 5,6 Millionen Fahrzeuge auf den Schweizer Strassen aber die Verkehrstoten gingen um über 650 Opfer auf noch 301 zurück. Fast unverändert hoch blieb die Zahl der Verletzten.

Erste Gegenmassnahmen ab 1980

Zwischen 1971, mit dem traurigen Rekord von 1773 Verkehrstoten, und dem Jahr 1990 wurden in der Schweiz verschiedene einschneidende Massnahmen erlassen. 1980 wurde die 0,8-Promille-Grenze eingeführt, ein Jahr später das Gurtenobligatorium auf den Vordersitzen und auch die Helmtragepflicht für Motorradfahrer.



Auch in Graubünden sinkt die Zahl der Strassenverkehrsunfälle. Grün dargestellt das Total der Unfälle von 2009 bis 2012. Blau die dabei Verletzten und schwarz die getöteten Personen. Grafik: EP/Quelle: Durchblick 2013/GKB/AWT GR

1984 und 1985 wurden die heute gültigen Tempolimiten eingeführt. Erst ab 1994 mussten sich auch die Fahrzeuginsassen auf den Rücksitzen angurten und noch einmal zehn Jahre später folgte 2005 die Einführung der 0,5-Promille-Grenze. Die stetige Verbesserung der Fahrzeugtechnik und verschiedene verkehrserzieherische Massnahmen haben ihrerseits zur Reduktion der Opferzahlen beigetragen.

Ab dem 1. Januar 2014 werden vor allem Jung- und Neuliker nochmals härter angefasst. Ab dann gilt die von RoadCross Schweiz initiierte Null-Promille-Grenze für Neuliker. Die aus der Vereinigung für Familien der Strassenopfer hervorgegangene Stiftung RoadCross sorgt zur Zeit mit der Kampagne «Drink + Drive – Die dümmste Party

der Welt» für Schlagzeilen. Gerade Junglenker seien überdurchschnittlich oft in Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss verwickelt, schreibt RoadCross auf ihrer Internetseite. Die gemeinnützige Stiftung bietet betroffenen Personen eine unentgeltliche Fachberatung an. RoadCross war auch an der Raserinitiative beteiligt. Der Initiativtext mit dem Begehren nach härterer Bestrafung von Rasern wurde per Anfang 2013 praktisch unverändert als Gesetzestext übernommen.

Die Zahlen des Bundesamts für Statistik (BFS) zeigen auf, dass die meisten Opfer von Strassenverkehrsunfällen nur leichte Verletzungen erleiden. Von den für 2012 ermittelten, gut 18 148 Unfällen mit Personenschäden entfallen knapp 14 000 auf Leichtverletzte.

301 Personen wurden getötet. Die weitest ausmeisten Unfälle (11 574 Unfälle mit 124 Toten) ereigneten sich innerorts. Auch in Graubünden sind die Unfallzahlen rückläufig, wenn auch nur schwach. 2012 ereigneten sich hier 500 Unfälle mit Personenschäden, 483 Verletzten und 17 Toten.

Schicksale statt Zahlen

Das Motorrad bleibt, statistisch gesehen, das gefährlichste Verkehrsmittel auf Schweizer Strassen. Das Risiko, mit dem Motorrad zu verunglücken, ist im Vergleich zum Auto rund 18 Mal grösser. Hinter jeder Statistik stehen aber Menschen und Einzelschicksale. Opfer sind auch Personen, die nach einem Unfall mit Behinderungen leben müssen. Die Geschichte dazu auf **Seite 5**

Teurere Vignette?

40 statt 100 Franken: Soll der Preis der Autobahnvignette erhöht werden? Direkt betroffen von der Abstimmungsvorlage ist der Kanton Graubünden.

RETO STIFEL

Am 24. November stimmen die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger darüber ab, ob die Autobahnvignette in Zukunft 100 statt wie bisher 40 Franken kosten soll. Die Abstimmung ist umstritten, letzte Umfrageergebnisse gehen zurzeit von einer Pattsituation aus.

Mit dem Mehrertrag aus dem Vignettenverkauf soll der so genannte neue Netzbeschluss mitfinanziert werden. Was bedeutet das? Der Bund will rund 400 Kilometer Kantonsstrassen ins Nationalstrassennetz aufnehmen. Mit dem Ziel, mittelgrosse Städte sowie Berg- und Randregionen besser an das Nationalstrassennetz anzuschliessen. Die Vorlage ist für den Kanton und das Engadin von besonderem Interesse, weil von diesem Beschluss die 54,8 Kilometer lange Julierstrasse von Thusis nach Silvaplana betroffen wäre. Diese würde von einer kantonalen Hauptstrasse zur Nationalstrasse umklassiert. Was nichts anderes heisst, als dass der Bund inskünftig für sämtliche Unterhalts- und Investitionskosten aufkommen müsste, im Gegenzug aber auch das Sagen hätte, was wann gebaut wird. Gemäss Berechnungen könnte der Kanton dadurch rund 11,4 Millionen Franken pro Jahr sparen. Ist das tatsächlich ein Geschenk, wie die Befürworter sagen? Die Gegner der Vorlage sind skeptisch. **Seite 3**

Hochs und Tiefs bei den Engadinern

Eishockey Heute Samstag empfängt in der Meisterschaft der 2. Liga der Vierte Engadina den Zweiten Wallisellen. Und der auf Rang 8 zurückgefallene EHC St. Moritz trifft zu Hause auf den verlustpunktlosen Leader Uzwil. Dass gleich die beiden Erstplatzierten der Liga im Engadin gastieren, hat seinen Ursprung in der Wochentagsrunde, wo Engadina bei Rheintal siegte. Von der Rolle waren die St. Moritzer bei Wallisellen, nichts wollte gelingen, vor allem wurden die Torchancen nicht genutzt. (skr) **Seiten 10 und 13**

AZ 7500 St. Moritz

Ungewohnter Ohrenschmaus

St. Moritz Wenn der Engadiner Kammerchor konzertiert, ist dies meist, um ein Oratorium zur Aufführung zu bringen oder ein anderes bekanntes Werk aus dem Kanon des Barocks, der Klassik oder der Romantik. Dieses Jahr ist alles anders: Die 32 Chormitglieder gingen zusammen mit ihrem Chorleiter Gaudenz Tschanner in A-cappella-Gefilden mit «Latino-Touch grasen». Sie haben in langer Probearbeit den «Romancero Gitano» von Mario Castelnuovo-Tedesco und die «Misa Criolla» von Ariel Ramirez einstudiert. Ferner werden sie ein eigens für sie komponiertes Werk von Peter Appenzeller zur Uraufführung bringen. Zusammen mit den Choristen der Stadtkirche Brugg und Solisten treten sie heute in St. Moritz und morgen in Chur auf. Das Publikum darf gespannt sein. (mcj) **Seite 5**

S'inscuntrar e discuorrer rumantsch

Scuol La Lia Rumantscha cun seis colavatur Mario Pult han invità in gövgia passada ad ün café rumantsch ün pa oter, dedichà al giubileum da 15 ons café rumantsch. Quists inscuntrar han lö adüna la gövgia tanter las 9.30 fin las 10.30 e spordschan la pussibilità a rumantschs indigens e da quels chi impredan nossa lingua da's inscuntrar e discuorrer rumantsch. Ils temas sun libers ed i sun adüna pro persunas rumantschas chi corregan e güdan cul rumantsch. In gövgia passada d'eira preschaint sper Mario Pult eir il capo da Scuol, Jon Domenic Parolini chi s'ha muossà surprais cha'l café rumantsch, chi'd es gnü miss in pè avant 15 ons, es eir hoz amo adüna actual. L'inscuntrar da giubileum es gnü imbelli cun texts prelets da Rut Plouda e chanzuns da Benedict Stecher. (anr) **Pagina 6**

«Set decennis intuorn ils aviöls»

Arcagnuschentscha L'apicultura es statta per Balsar Fried da Martina ed Azmoos il fil cotschen da tuot sia vita. El ha survgü il «virus» dals aviöls fingià in chüna. Da puob güdaiva'l a seis bab ed a sia nona a Martina a far las differentas lavuors culs aviöls. Plü tard, davo avair fat il stüdi d'indschegner per electronica, s'ha'l ingaschà in seis temp liber 22 ons sco president dals apicultuors da la societä Werdenberg e ses ons sco president da la Societä svizra dals amis da l'aviöl nair. Cur ch'el es gnü pensiunà ha'l intensivà amo seis ingaschamaint per quista plü veglia sort d'aviöl chi dà illas Alps. «Perquai possa dir hoz ch'eu saja daspö 70 ons intuorn ils aviöls.» Il chantun Grischun arcagnuoscha tuot sia lavur a favur da l'aviöl cun ün premi chi'd es dotà cun 20 000 francs. Quai til fa grond plaschair. (anr/fa) **Pagina 7**

Hitzige Diskussion um Abstimmungsvorlagen

St. Moritz Der 24. November ist ein eidgenössischer Abstimmungstag mit mehreren Vorlagen. Doch nicht nur schweizweit wird diskutiert über Initiativen und die Folgen bei einem Ja oder Nein. Auch die St. Moritzer Vorlagen geben seit Wochen zu reden. Das schlägt sich in den Leserbriefspalten unserer Zeitung nieder. Vor allem die Befürworter der Olympiaschanze melden sich, geben Antwort auf Forumsbeiträge aus dem Nein-Lager. Der Skiclub Alpina St. Moritz ist überzeugt vom Projekt und weist Vorwürfe zurück. Geschrieben wird aber auch zum Bahnhofprojekt, zum Kreisel und zum Höhentrainingszentrum. Ist diese Abstimmung doch rechtens, zumindest den Kredit betreffend? Mehr dazu auch in der heutigen EP/PL auf den Forumsseiten **Seiten 3, 4, 12 und 15**



60046



9 771661 010004

Amtliche Anzeigen Gemeinde Samedan

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr: Allgemeine Plakatgesellschaft AG
Ringstrasse 35b
7004 Chur

Bauprojekt: Aufstellen eines Plakatwerbeträgers

Strasse: Via Retica

Parzelle Nr.: 1336

Nutzungszone: Bahnhofzone

Auflagefrist: vom 18. November bis 9. Dezember 2013

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 14. November 2013

Im Auftrag der Baubehörde
Die Bauverwaltung

176792638 xxx

Der Kanton Graubünden hat diese Woche 180 000 Franken für das Origen-Projekt «Grosses Karlsjahr» gesprochen. Nun droht gemäss Origen Festival Cultural aus finanziellen Gründen das Aus.

Das Origen Festival Cultural unter der Leitung von Giovanni Netzer hat am 10. August 2013 die Pläne für das «Grosse Karlsjahr» vorgestellt. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 1200. Todestag Karls des Grossen soll in Graubünden ein einzigartiges, vitales Festival realisiert werden, das von Disentis über das Engadin bis ins Val Müstair reicht und den Kulturkanton Graubünden international präsentiert. «Nun ist die Durchführung des Projektes gefährdet. Der finanzielle Beitrag der Regierung des Kantons Graubünden liegt erheblich unter den Erwartungen», heisst es in einer Mitteilung.

Im Rahmen der Origen-Festival-Ausgabe 2014 soll das karolingische Erbe zeitgenössisch in Szene gesetzt und neu interpretiert werden. Mit einem winterlichen Freilichttheater in Silvaplana, einem Opern-Krimi in Müstair, einer gregorianischen Konzertreihe mit Werken von Gion Antoni Derungs in Disentis, Müstair und Zürich, einer Groteske zum legendären Elefanten Karls des Grossen in den Werkhallen der Rhätischen Bahn, jungen Choreografien von Solisten der Hamburger Staatsoper und des Wiener Staatsballetts in Riom und weiteren Uraufführungen soll das «Grosse Karlsjahr» eine neue Dimension kulturellen Schaffens eröffnen, welche die lokale

Ist das Origen-Karlsjahr gefährdet?

Organisation sieht sich vom Kanton zu wenig unterstützt



Giovanni Netzer kritisiert den Kanton für den zu tiefen Beitrag an das «Grosse Karlsjahr». Archivfoto: Marie Claire Jur

Kulturszene fördert und international vernetzt – wenn die Finanzierung sichergestellt werden kann.

Die Aufführungen der Oper «David» in Müstair fördert die Regierung mit einer einmaligen Defizitgarantie in Höhe von 180 000 Franken. Für die Produktionen im Engadin und in der strukturschwachen Region Mittelbünden hatte Intendant Giovanni Netzer um einen Produktionsbeitrag in Höhe von 455 000 Franken ersucht. Die von der Regierung bewilligte Defizitgarantie beläuft sich aber lediglich auf 200 000 Franken. Netzer wird daraus Konsequenzen ziehen. «Wir sind sehr

erstaunt. Die Regionen Mittelbünden und Engadin engagieren sich mit fast 800 000 Franken für die Realisierung der Theaterprojekte – während der Kanton sich zurückhält.» Es sei notwendig, dass im Kanton über eine glaubwürdige Subsidiarität nachgedacht werde. «Es kann nicht sein, dass der Kanton grosse Leistungen von den Regionen einfordert – um sich dann nur am Rande zu beteiligen.»

Netzer fordert von der Regierung generell mehr Engagement für die Kultur. «Im Kanton Graubünden sind in den vergangenen Jahren wichtige neue, professionelle Institutionen entstanden, die

spannende Programme realisieren, Arbeitsplätze für Bündner Künstler schaffen, dem Tourismus helfen, nachhaltige Regionalentwicklung betreiben – und drastisch unterfinanziert sind», meint Netzer. Damit sich diese Institutionen entwickeln könnten, brauche es mehr Geld und bessere Rahmenbedingungen.

In seiner Dezember-Session wird sich der Grosse Rat mit der Kulturförderung befassen und das Budget für das kommende Jahr verabschieden. «Der Grosse Rat kann eine Lanze für die Kultur brechen. Er kann ein Zeichen setzen, das der Regierung neue Handlungsspielräume eröffnet.» (pd/ep)

Sie möchten einen neuen Hotelprospekt?

Wir gestalten, setzen drucken, heften, versenden.

Alles in einem Haus.
info@gammeterdruck.ch
T. 081 837 90 90 (St. Moritz)
T. 081 861 01 31 (Scuol)



Die Druckerei der Engadiner.

TOBLER

Die **Tobler Service AG** ist ein Unternehmen der Tobler-Gruppe und eine der grössten Serviceorganisationen für Wärmesysteme. Unsere starke Stellung verlangt nach kompetenten Fachkräften.

Zur Verstärkung von unserem Serviceteam im Bündnerland suchen wir für die Regionen Oberhalbstein Tiefencastel und das Unterengadin per sofort oder nach Vereinbarung mehrere

Servicetechniker/in Heizsysteme

Ihre Aufgaben:

Sie betreuen selbständig Ihren Kundenkreis mit Schwerpunkt in Ihrer Region. Sie servicieren unsere Ölfeuerungen, modernen Heizungssysteme, Solaranlagen sowie Anlagen für die kontrollierte Wohnungslüftung in dem Sie Inbetriebnahmen, Wartungen und Störungsbehebungen ausführen.

Ihr Profil:

- Technische Grundausbildung, vorzugsweise in der Haus-, Elektrotechnik oder Mechanik
- Erfahrung in der Feuerungstechnik erwünscht
- Selbständige Arbeitsweise
- Einsatzwille und Lernbereitschaft
- Bereitschaft periodisch Pikettendienst zu leisten
- Angenehme Umgangsformen und Freude am direkten Kundenkontakt
- Muttersprache deutsch
- gültigen Führerschein Kat. B

Unser Angebot:

- interessante Arbeitstätigkeit
- moderne Infrastruktur
- gutes Arbeitsklima
- attraktive Anstellungsbedingungen
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- komplett ausgerüstetes Servicefahrzeug

Sind Sie interessiert an einem sicheren Arbeitsplatz und haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann erwarten wir gerne Ihre vollständige Online-Bewerbung unter www.haustechnik.ch/jobs.

Tobler Service AG
c/o Tobler Haustechnik AG
Herr Claudio Bruni, HR Manager
Steinackerstrasse 10
8902 Urdorf
www.haustechnik.ch/jobs



Roman Grossrieder am Lyceum Alpinum

Zuoz Der Verwaltungsrat der Lyceum Alpinum Zuoz AG hat auf Antrag der Schulleitung per 1. März 2014 Roman Grossrieder zum neuen Leiter Finanzen und Dienste gewählt. Grossrieder wird in seiner neuen Funktion Mitglied der Schulleitung.

Nach dem Diplom als eidg. dipl. Betriebsökonom HWV/FH in Freiburg und Chur mit Vertiefungslehrgang Tourismus- und Dienstleistungsmanagement war Grossrieder während mehreren Jahren in verschiedenen Betrieben tätig, unter anderem als Assistent Manager bei der Stiftung The St. Moritz Music Festivals und als Projektmitarbeiter am Institut für Tourismus und Freizeit an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur. Von 2000 bis 2005 war Grossrieder Partner

und Berater bei der BAT Entrepreneurship SA, einem national tätigen Unternehmensberater-Netzwerk sowie Mitbegründer und Co-Geschäftsführer der DrakeBoinay GmbH in Samedan, einer in der Skiproduktion und im Handel mit Sportartikeln tätigen Unternehmung.

Von 2005 bis 2007 und seit 2009 ist Grossrieder Projektleiter bei der grisch-consulta ag in Chur, einer Beratungsunternehmung vorwiegend in der Tourismusbranche. Dazwischen war er während zwei Jahren Leiter Produktmanagement und Mitglied der Geschäftsleitung der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz. Von 2010 bis 2011 absolvierte Grossrieder ein Executive MBA in General Management an der HTW Chur. (pd)



Roman Grossrieder.

Veranstaltungen

Infoabend zur Therapie bei Schmerzen

Samedan Am Donnerstag, 21. November, um 19.30 Uhr, findet im Spital Oberengadin ein öffentlicher Informationsabend statt. Patienten mit chronischen Schmerzen wie auch weitere Interessierte haben an diesem Abend die Möglichkeit, sich über moderne Schmerztherapien für verschiedenste Krankheitsbilder zu informieren.

1,2 Millionen Menschen oder 16 Prozent der einheimischen Bevölkerung der Schweiz leiden unter chronischen Schmerzen, Frauen etwas häufiger als Männer. Chronisch bedeutet, dass die Schmerzen mindestens seit drei Monaten bestehen. In der Schweiz liegt der Durchschnitt bei über sieben Jahren.

Seit August dieses Jahres bietet Dr. med. Thomas Böhlen, ausgewiesener

Schmerzspezialist mit Fähigkeitsausweis SSIPM, Patientinnen und Patienten im Spital Oberengadin die Möglichkeit zur wohnortnahen Abklärung und Therapie ihrer chronischen Schmerz-

zustände nach modernsten Erkenntnissen.

Am Ende des Vortrages steht Thomas Böhlen für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. (Einges.)

«Das Engadin leben» mit Attilio Bivetti

St. Moritz In der Gesprächsreihe «Das Engadin leben – Menschen erzählen ihre persönliche Geschichte» berichtet Attilio Bivetti am Montag, 18. November, um 20.30 Uhr, im Hotel Laudinella in St. Moritz aus seinem Leben.

1945 im Bergell geboren und im Fex-tal aufgewachsen, studierte Attilio Bivetti Tiermedizin in Zürich. Zurück im Heimattal, übernahm er die tierärzt-

liche Praxis von Dr. Ratti für das Bergell und Teile des Oberengadins, die er bis 2005 leitete. Von 1994 bis 2008 war er Gemeindepräsident von Sils. Im Jahr 2010 erschienen seine Erinnerungen «Ventins e ventatschs da Fex: reminiscenzas pü u main vardavilas».

Moderiert wird der Abend von der Germanistin und Kulturvermittlerin Mirella Carbone. Eintritt frei. (Einges.)

Ein Geschenk für den Kanton Graubünden?

Bei einem Ja zur Vignetten-Erhöhung käme die Julierstrasse ins Nationalstrassennetz

Graubünden und das Engadin können von einer Erhöhung des Vignettenpreises überdurchschnittlich profitieren, sagen die Befürworter. Die Gegner sind skeptisch und zweifeln am Wert des Geschenkes.

RETO STIFEL

400 Kilometer kantonale Strassen in der Schweiz sollen mit dem sogenannten Netzbeschluss ins Nationalstrassennetz aufgenommen werden. Darunter auch die Julierpassstrasse, ein Strassenstück, das aufgrund der Topografie und der Höhenlage mit viel Unterhaltsaufwand verbunden ist. Ein Aufwand, für den inskünftig der Bund und nicht mehr der Kanton aufkommen müsste und für diesen zu einer finanziellen Entlastung von jährlich 11,4 Millionen Franken führt.

Ein Geschenk des Bundes an den Kanton, das man keinesfalls ausschlagen dürfe, sagen die Bündner Regierung und ein bürgerliches Komitee, das sich für ein Ja zur Erhöhung der Autobahnvignette von heute 40 auf neu 100 Franken stark macht.

«Engadin wird von Ja profitieren»

Jon Domenic Parolini, BDP-Grossrat aus Scuol, ist überzeugt, dass auf Strassen von nationaler Bedeutung inskünftig höhere Standards bezüglich Verfügbarkeit, Verträglichkeit und Sicherheit gelten würden. Ob der Kanton die dafür nötigen Finanzen aufbringen könne, sei fraglich. «Das Engadin wird von einem Ja profitieren, weil der Bund in die touristisch sehr wichtige Zufahrtsachse über den Julierpass Geld investieren wird», sagt Parolini. Er verweist diesbezüglich auf die Umfahrungsprojekte in Bivio, Cunter/Savognin oder Mulegns, die dank dem Netzbeschluss allenfalls realisiert werden könnten.

Daran glaubt alt Ständerat Christoffel Brändli nicht. Da würden übertriebene Erwartungen geschürt. Viel-



Mit einer Änderung des Nationalstrassen-Abgabegesetzes soll der Preis der Autobahnvignette von heute 40 auf neu 100 Franken angehoben werden. Die Vorlage ist umstritten.



mehr sei nämlich davon auszugehen, dass der Bund bei seinen Investitionen die Prioritäten bei Projekten in den Agglomerationen setzen werde.

Schon beschlossene Sache?

«Die Berg- und Randgebiete werden das Nachsehen haben», ist er überzeugt. Für ihn ist die Aufnahme der Julierstrasse ins Nationalstrassennetz sowieso nicht zwingend mit der Erhöhung der Autobahnvignette verbunden. «Die Aufnahme hat der Bundesrat bereits beschlossen, ob das Parlament bei einem Nein am 24. November auf diesen Entscheid zurückkommt, ist für mich fraglich», sagt Brändli.

Dem widerspricht Parolini. «Gemäss Abstimmungsbotschaft tritt der Netzbeschluss nur in Kraft, wenn die Erhöhung des Vignettenpreises vom Volk angenommen wird.» Klar sei es möglich, dass dieser Entscheid später durch das Parlament korrigiert werden könne.

Sicher aber komme eine Umklassierung der Julierstrasse bei einem Nein in die Warteschlange. Auch die Zweifel von Brändli betreffend Priorisierung der Strassenprojekte will Parolini nicht teilen. «Sonst muss ich die Gegenfrage stellen, warum denn die Umfahrung Küblis gebaut wird.» Gerade das Beispiel Prättigauerstrasse zeige exemplarisch, dass die Bergregionen im Verteilungskampf mit anderen Nationalstrassen in den Agglomerationen nicht automatisch den Kürzeren ziehen würden. Wichtig für Parolini aus touristischer Sicht ist auch, dass für die Gäste die Möglichkeit besteht, eine Zweimonatsvignette für 40 Franken zu kaufen.

Transparentere Finanzierung

«Zentral für uns sind die Hauptstrassen und nicht die Autobahnen», sagt Brändli. Mit einer Erhöhung des Vignettenpreises werde lediglich der Ist-Zustand zementiert, dringende nötige

Investitionen von rund einer Milliarde Franken würden aber nicht ausgelöst. «Die wintersichere Strasse zwischen Maloja und Sils beispielsweise oder Investitionen am Malojapass sind mit der Vignettenlösung nicht finanziert», sagt er. Für Brändli viel entscheidender ist, dass die Einnahmen aus den Benzinzöllen zweckbestimmt für den Verkehr eingesetzt werden, wie das die «Milchkuhinitiative» verlangt. Dieses Begehren gelte es zu unterstützen. Auch Parolini ist für mehr Transparenz bei der Verkehrsfinanzierung. «Zu denken, sämtliche Mittel aus den Treibstoffzöllen nur in die Strasse zu investieren, ist aber illusorisch», sagt er.

Bundesrat und Parlament befürworten die Änderung des Nationalstrassen-Abgabegesetzes mit dem Hauptargument, dass gute Verkehrsverbindungen die Schweiz stärken. Gegner sprechen von einer Mogelpackung. Zudem sei eine Erhöhung um 150 Prozent eine Abzockerei.

Gebaut werden soll mehr als «nur» ein Kreisel

Die St. Moritzer stimmen am 24. November über ein weiteres Projekt beim Bahnhof ab

4,82 Millionen Franken kostet das Kreiselprojekt Dimlej beim Bahnhof St. Moritz. Gleichzeitig soll ein Umschlagplatz für Reisebusse gebaut werden. Hintergrund ist der geplante Umbau des Bahnhofs.

RETO STIFEL

Die Gemeinde St. Moritz steht am 24. November vor einer wegweisenden Abstimmung. Neben dem Kredit für die Sprungschanzanlage («EP» vom Dienstag) und der Teilrevision der Ortsplanung RhB-Areal («EP» vom letzten Samstag) stehen auch noch ein Kreditgesuch für einen Neubau des Kreisels Dimlej sowie die Totalrevision des Feuerwehrgesetzes auf dem Abstimmungsprogramm.

So oder so bauen

Sowohl die Abstimmung über die Schanze wie auch die Ortsplanung RhB-Areal sind nicht zuletzt wegen der Finanzen umstritten. Und der geplante Neubau des Höhentrainingszentrums kommt zwar zur Abstimmung, mit dem Nein der Bürgerversammlung zur Teilrevision der Ortsplanung kommt dieser



Anstelle der heutigen Ausfahrt vom Quartier Dimlej soll an dieser Stelle neu ein Kreisel gebaut werden. Die Personenüberführung würde abgerissen und einem Fussgängerstreifen weichen.

Foto: Reto Stifel

eher konsultativer Charakter zu (siehe Seite 4).

Die Projekte beim Bahnhof stehen zwar in enger Abhängigkeit zueinander. Trotzdem: Sollte die Teilrevision der Ortsplanung beim RhB-Areal abgelehnt werden, würde die bahntechnische Sanierung des Bahnhofs trotzdem an die Hand genommen, das hat die RhB gegenüber der «EP» bestätigt.

Das Gleiche gilt gemäss Gemeindepräsident Sigi Aspiron auch beim Kreisel Dimlej. Dieser wird bei einem Ja zum Kredit von 4,82 Millionen gebaut, ungeachtet des Entscheides beim RhB-Areal.

Was ist geplant? Primär ist es der Bau eines Kreisels zwischen dem RhB-Areal und der Brücke Punt da Piz mit einem Durchmesser von 28 Metern. Mit die-

sem soll primär das Quartier Dimlej erschlossen werden. Zusätzlich ist vorgesehen, am Standort des Hotels Bellaval, das zurzeit abgerissen wird, einen Umschlagplatz für Reisebusse zu bauen. Und schliesslich soll ab der Via Grevas ein neuer Zubringer zu einer Tiefgarage des Bahnhofareals realisiert werden. Nicht mehr Bestandteil dieses Projektes ist der ursprünglich vor-

Kommentar

Den Spatz in der Hand

RETO STIFEL

Am 24. November stimmen die Schweizerinnen und Schweizer darüber ab, ob der Preis der Autobahnvignette auf 100 Franken erhöht werden soll. Mit den Mehrträgern will der Bund 400 Kilometer Strassen finanzieren, die neu ins Nationalstrassennetz aufgenommen werden. Dazu gehört die Julierstrasse. Für einen Tourismuskanton ist die gute Erreichbarkeit auf Strasse und Schiene unabdingbar im Wettbewerb mit anderen, zentraler gelegenen Destinationen. Mit einem Ja zur Erhöhung des Vignettenpreises könnte Graubünden als Ganzes und das Oberengadin im Speziellen überdurchschnittlich profitieren.

Erstens gibt es ohne die Vignetten-erhöhung keinen Netzbeschluss. Die vom Bundesrat bereits befürwortete Umklassierung der Julierstrasse in eine Nationalstrasse würde wieder in die Warteschlange geschickt. Zweitens stehen dem Kanton durch die Umklassierung in Zukunft jährlich gut elf Millionen Franken mehr an Mitteln für Strassenprojekte in den Regionen zur Verfügung. Davon kann auch Südbünden profitieren. Drittens macht es Sinn, wenn die Julierstrasse an das Nationalstrassennetz angeschlossen wird. Diese Strasse erschliesst eine der wichtigsten Tourismusregionen der Schweiz. Wenn Betrieb, Unterhalt und Ausbau in Zukunft aus einer Hand geplant und realisiert werden, ist das richtig.

Wenn die Gegner argumentieren, dass die Vignettenerhöhung alleine nicht reicht, um weitere wichtige Projekte zu finanzieren, lässt sich das nicht in einem Satz wegschreiben. Das eine schliesst das andere aber nicht aus. Mit einem Ja am 24. November hält man zumindest den Spatz in der Hand. Und mit der Absicht des Bundesrates, für den Strassenverkehr einen eigenen Fonds zu schaffen, bleibt die Taube auf dem Dach im Blickfeld.

reto.stifel@engadinerpost.ch

gesehene Radweg entlang der Via Grevas, diesen hat bereits der Gemeinderat gestrichen. Die Gemeinde ist gemäss Abstimmungsbotschaft überzeugt, dass mit der Realisierung des Kreisels an dieser Stelle der Verkehrsfluss verbessert werden kann.

Teuer sind die Leitungen

Die heute bestehende Personenüberführung beim Hotel Bellaval über die Via Grevas würde abgebrochen. Ersetzt wird dieser Übergang mit einem Fussgängerstreifen mit Mittelinsel. Analog dem Übergang vor dem Kreisel beim Parkhaus Serletta. Den Hauptteil der Kosten verursacht nicht der Kreisel, sondern die Umlegung der Werkleitungen. Diese werden wegen der geplanten Bauten beim Bahnhof nicht mehr zugänglich sein und müssen zwingend verlegt werden. Dies umso mehr, als es sich um die Hauptabwasserleitung der Gemeinde in Richtung Ara Staz und um die Trinkwasserversorgung ins Quartier Dimlej handelt. Alleine dieser Posten ist mit 2,1 Millionen Franken veranschlagt. Der Kreisel wird 1,23 Millionen kosten, der Carplatz 0,54 Millionen. Dabei handelt es sich um Bruttobeträge, allfällige Kostenbeteiligungen von Bund und der RhB sind noch nicht berücksichtigt.

Eine kreolische Messe und Gedichtvertonungen

Auseinandersetzung mit Werken von Ariel Ramirez, Peter Appenzeller und Mario Castelnuovo-Tedesco

Ungewohntes Konzertprogramm heute Abend im Hotel Laudinella: Der Engadiner Kammerchor unter der Leitung von Gaudenz Tschanner bringt Werke zur Aufführung, die ungewohnt, spannend und herausfordernd sind.

MARIE-CLAIRE JUR

Seit 2001 leitet Gaudenz Tschanner mit grossem Engagement den Engadiner Kammerchor. Der in Andeer und Chur aufgewachsene Musiker und Dirigent will diesen gemischten Laienchor weiterbringen. Mehr Präzision und einen ausgewogenen Chorklang zu erreichen, sind zwei seiner erklärten Ziele. Mit den einheimischen Choristen hat er in den letzten Jahren anspruchsvolle Werke einstudiert, neben Joseph Haydns «Schöpfung» auch die «Johannespassion» von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händels «Jephta» oder die Requiems von Wolfgang Amadeus Mozart und Johannes Brahms.

Schwierige Werke

Für das diesjährige Jahreskonzert des Engadiner Kammerchors hat Tschanner den Pfad dieses klassischen Repertoires für einmal verlassen und einen «Griff in die A-cappella-Kiste» gemacht, wie er sich selber ausdrückt. Auf dem Konzertprogramm stehen das «Romancero Gitano» von Mario Castelnuovo-Tedesco (1895 – 1968) für Chor, Solisten und Gitarre, die Uraufführung der Kantate «Der Gesang des Meeres», die Peter Appenzeller (*1955) eigens für den Engadiner Kammerchor ge-

schrieben hat, sowie die «Misa Criolla» von Ariel Ramirez (1921 – 2010) für Chor, Solisten und Instrumentalensemble.

Im Gegensatz zum bisherigen Repertoire werden die Sängerinnen und Sänger des Engadiner Kammerchors bei diesem Konzertprogramm nur von wenigen Instrumentalisten gestützt. Ungewohnt für sie ist zudem der Umstand, dass es sich allesamt um relativ moderne Werke handelt. «Die Stücke wurden in einer Tonsprache geschrieben, die wir nicht kennen. Es ist schwierig, die Töne zu treffen», sagt Gaudenz Tschanner. Das gilt vorab für Peter Appenzellers neunsätzliche Komposition, wo die Sängerinnen und Sänger zudem die Töne lange halten müssen. «Das ist für jeden Chor schwierig», fügt der Chorleiter bei.

Die Intonation ist auch beim «Romancero Gitano» alles andere als einfach, einer Vertonung eines Gedichtzyklus' des andalusischen Poeten Federico Garcia Lorca (1898 – 1936). Ganz anderer Natur sind die Herausforderungen bei der «Misa Criolla», weniger wegen der Töne, die es zu treffen gilt, als wegen der komplexen Rhythmik dieses Werks, in dem verschiedenste lateinamerikanische Tanzrhythmen verwoben sind. Für das fünfköpfige begleitende Instrumentalensemble, darunter speziell die drei Mitglieder der Volksmusikgruppe «Amerinka», ist dieses polyrhythmische, gleichsam synkopenhafte Werk nicht eigentlich ein schwieriges. «Aber für uns, die wir diese Rhythmen nicht im Blut haben schon», sagt Tschanner. Einen Tanzkurs mussten die Choristen deswegen nicht absolvieren, aber eines der Ensemblemitglieder südamerikanischen Ur-

sprungs «hat an einem Probenstag ein strenges Training mit uns gemacht», so der Chorleiter.

Grosser Probeinsatz

Rund 40 Proben haben die Engadiner Choristen für die Aufführung dieser speziellen Stücke aufgewendet, dazu kam ein Singwochenende Anfang November. Jeder, der selbst in einem Chor mitsingt, weiss, wie sehr sich Sängerinnen und Sänger in den letzten Proben vor dem Konzerttermin noch zu steigern vermögen.

Vieles, das einige Tage vor der Aufführung noch sehr provisorisch klingt, kann – wenn es drauf ankommt – fast wundermässig sitzen. Insofern kann sich das Engadiner Publikum auf ein spannendes Konzert des Engadiner Kammerchors mit dem Chor der Stadtkirche Brugg freuen, bei dem Matias Miceli (Tenor), Sebastian León (Bariton), Silvia Scartazzini (Querflöte) und Daniel Hoffmann (Gitarre) als Solisten mitwirken. Im Instrumentalensemble treten neben Daniel Hoffmann (Gitarre) auch Rogger Castro (Gitarre), Sidgar Choque (Charango), Fredy Choque (Percussion) und Marian Rivar (Kontrabass) auf.

Nach dem diesjährigen Ausflug in tonal und rhythmisch andersartige Welten, wird Gaudenz Tschanner mit dem Engadiner Kammerchor wieder zu seiner ursprünglichen Bestimmung zurückkehren: 2014 steht die «Messe in As-Dur» von Franz Schubert auf dem Programm.

Aufführungen: heute Samstag um 19.30 Uhr im St. Moritzer Hotel Laudinella, morgen Sonntag um 17.00 Uhr in der Churer Kirche St. Martin.



Gitarist Daniel Hoffmann und Gaudenz Tschanner (rechts) diskutieren ein Detail während einer der letzten Proben. Foto: Marie-Claire Jur

CD-Taufe mit Tiefgang

Celerina Vergangenen Samstag hat mit den Produzenten Claudia und Joel Schäfli die Taufe der CD-Eigenproduktion «Überwältigt» stattgefunden. Abwechslungsreich und mit viel musikalischer Leidenschaft präsentierte die Künstlerin Claudia Schäfli zusammen mit den Musikerinnen Deborah und Rebecca Brütsch und einem Engadiner Chor eine Auswahl der neuen Songs. Zur Untermalung zweier Lieder wurden zusätzlich kreative Tanzeinlagen aufgeführt.

Die 14 Songs der neuen Scheibe sprechen über Freude und die vielen Schwierigkeiten im Leben, und dass Gott gerade trotzdem zur Seite steht. Claudia Schäflis Ziel ist es, mit dieser CD-Produktion Menschen zu ermutigen, neuen Mut zu schöpfen und in

schwierigen Situationen nicht aufzugeben.

Mit den Songs wie «There have been times» oder «Why is life so unrighteous» liess Claudia Schäfli Blicke tief in ihre Seele und Gedankenwelt zu. Ergänzt wurde diese Tiefgründigkeit mit Gedanken und Hintergründen zur Entstehung der deutschen und englischen Liedtexte sowie einem kurzen Input von Werner Tanner. Und zum Schluss der Feierlichkeit durften das Korkenknallen und ein feiner Apéro natürlich nicht fehlen.

Die CD-Produktion wurde unterstützt von Kulturförderung Graubünden, Kirchgemeinden und Privatpersonen. (Einges.)

www.ueberwaeltigt.ch

Peter A. Fanconi neuer GKB-Präsident

Graubünden Gemäss Gesetz über die Graubündner Kantonalbank (GKB) ist die Regierung für die Wahl des siebenköpfigen Bankrates zuständig. Am 31. März nächsten Jahres enden die Amtsperioden von Bankpräsident Hans Hatz (im Bankrat seit 1991, Präsident seit 1998) und von Bankrat Fabrizio Keller (im Bankrat seit 2006). Bankpräsident Hans Hatz steht altershalber für eine weitere Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung.

Als neuer Präsident der Graubündner Kantonalbank hat die Regierung Peter A. Fanconi aus Zumikon für die Amtsperiode vom 1. April 2014 bis 31. März 2018 gewählt. Die Regierung hat ausserdem Bankrat Fabrizio Keller für vier Jahre wiedergewählt.

Der neue Bankenpräsident Peter A. Fanconi ist 46-jährig und Bürger von Poschiavo.

40-Mio.-Leitung Bergell-Valchiavenna

Energie Am Mittwochabend wurde den lokalen italienischen Behörden in Chiavenna das Projekt für den Bau einer Merchant Line zwischen dem Bergell und der Valchiavenna präsentiert, welche die Schaltanlagen Castasegna (CH) und Mese (I) miteinander verbinden wird. Die neue, vollständig unterirdisch verlaufende Leitung wird die Versorgungssicherheit und die grenzüberschreitenden Transportkapazitäten zwischen Italien und der Schweiz erhöhen.

Die 220-kV-Leitung von Repower zwischen Castasegna im Bergell und der Ortschaft Mese in der Valchiavenna wird rund 14 Kilometer lang sein und eine Übertragungskapazität von rund 200 Megawatt haben. Zur Entwicklung des Projekts gründete Repower die Gesellschaft MERA srl, die zu 100 Prozent in ihrem Besitz ist, und arbeitet für den Infrastruktural auf Schweizer Boden eng mit dem Elektrizitätswerk der Stadt

Graubünden Der Bündner Grosse Rat hat in der August-Session 2013 eine Teilrevision des kantonalen Fischereigesetzes beschlossen, mit der mehrere notwendige und zeitgemässe Neuerungen im Fischereibereich umgesetzt werden. Gestützt darauf hat die Regierung die Fischereibetriebsvorschriften angepasst, welche zusammen mit dem neuen Gesetz in Kraft treten werden. Die Bestimmungen betreffen insbesondere das Watverbot, den Äschenschutz, den Tagesfang und die Bootsfischerei.

– Watverbot: Mit der Teilrevision des Fischereigesetzes ist das generelle Watverbot im Kanton aufgehoben worden. Die Regierung kann jedoch zum Schutz der Fisch- und Vogelbrut das Betreten von Gewässern zur Ausübung der Fi-

Einige Neuerungen für die Fischer

scherei örtlich und zeitlich einschränken. Zum Schutz der Kleinfischarten, die im Frühjahr laichen, wird daher das Waten vor dem 1. Juni untersagt. Zudem ist dem Schutz der Äsche, welche ebenfalls im Frühjahr laicht, besondere Beachtung zu schenken. Daher gilt für den Inn im Oberengadin weiterhin ein generelles Watverbot. Aufgrund einer Vereinbarung zwischen den Kantonen Graubünden und St. Gallen ist das Watverbot auf dem Grenzabschnitt des Alpenrheins ebenfalls beizubehalten. Schliesslich wird auch der Lej Gravatscha mit einem generellen Watverbot belegt, um die dort brütenden Wasservögel nicht zu stören.

– Äschenschutz: Zum Schutz der Äschenpopulation im Oberengadin

wird das Fangmass um zwei Zentimeter auf 30 Zentimeter erhöht. Im Unterengadin gilt auf Äschen ein Fangverbot. Der Äschenbestand muss im Unterengadin mit Besatzmassnahmen gestützt werden. Das vorerst auf drei Jahre befristete Fangmoratorium stellt sicher, dass heranwachsende Fische nicht dem Inn entnommen werden.

– Tagesfang: Zur Attraktivitätssteigerung der Fischerei wird das Tagesfanglimit in den stehenden Gewässern (sprich auf den Seen) von sechs auf zehn Fische erhöht.

– Bootsfischerei: Auf dem Lago d'Isola in San Bernardino ist neu die Bootsfischerei erlaubt. Die Zulassung erfolgt auf Ersuchen der Gemeinde Mesocco und der regionalen Fischereivereine.(pd)

Was würde ein Ja zum HTZ bedeuten?

Vergangene Woche haben es die Bürger von St. Moritz abgelehnt, auf ein Geschäft zur Umzonung von Land für den Bau eines Höhentrainingszentrums für Leichtathleten zurückzukommen. Damit behält der Beschluss der Bürger vom April Gültigkeit, das Land kann nicht umgezont und das Betriebsgebäude an diesem Standort nicht gebaut werden. Trotzdem wird am 24. November über dieses Geschäft abgestimmt und zwar zum einen über die Teilrevision der Ortsplanung Polowiese, zum anderen über den Kredit für das Gebäude von 2,2 Millionen Franken. Was passiert, wenn die politische Gemeinde in gut einer Woche Ja sagen sollte? Klar ist: Für den Bau an diesem Standort wäre das Einverständnis der Bürger zwingend nötig gewesen. Wie aber verhält es sich mit dem Kredit von 2,2 Mio. Franken? Ist dieser dann gesprochen und steht für ein Projekt an einem anderen Standort Land zur Ver-

fügung, wie das ein Leserbriefschreiber in der heutigen Ausgabe schlussfolgert? Für Gemeindeglied Barbara Stecher ist das grundsätzlich so. Allerdings gibt sie zu bedenken, dass ein solcher Kredit keine unbeschränkte Lebensdauer hat, das gesprochene Geld wenig nützt, solange kein anderer Standort gefunden ist und ein allfälliges neues Projekt vielleicht auch zu anderen Kosten führen könnte. (rs)

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Und auf einen Schlag ist alles anders

Opfer des Strassenverkehrs, unverschuldet aber lebenslang

Im Sommer 1991 stand der damals 27-jährige Bruno Canova stark und hoffnungsvoll mitten im Leben. Ein Verkehrsunfall hat sein Leben innerhalb eines Augenblicks für immer verändert.

JON DUSCHLETTA

«... Am Sonntagvormittag wurde ein Motorradfahrer bei einem Verkehrsunfall in Brusio schwer verletzt. Er wurde vorerst mit dem Krankenwagen ins Spital nach Poschiavo und anschliessend mit der Rega nach Chur ins Kantonsspital eingeliefert. Das Motorrad wurde total beschädigt...» Polizeimeldungen wie diese vom 11. Juni 1991 werden regelmässig veröffentlicht. Die Tragweite einer solchen Meldung bleibt meist verborgen, die Einzelschicksale der Betroffenen ebenso. Meistens jedenfalls.

Es ist erst der zweite Sonntag im Juni, als Bruno Canova mit seiner Honda XRV 650 Africa Twin über den Berninapass und durch Brusio fährt. Er ist noch gute zehn Kilometer von seinem Ziel Binzone unterhalb Tirano entfernt. Seine damalige Partnerin und ehemalige Schulkollegin aus St. Moritzer Primarschulzeiten, Monika Cruz, ist am Vortag zu ihrer Schwester in den Kanton Schwyz gefahren. Dort will sie sich ihr Hochzeitskleid kaufen. Im September 1991 wollen sie heiraten.

Auf der abfallenden Strasse in Brusio schneidet ein Fahrzeug Bruno Canova den Weg ab. Ein Augenzwinkern und das Leben nimmt einen neuen Lauf. In der nahegelegenen Bar befindet sich ein Arzt, der Canova unverzüglich betreut. Doch auch er kann keine Wunder vollbringen. Die spätere Diagnose im Spital Chur lautet: Schädel-Hirn-Trauma. Canova erhält einen Luftröhrenschnitt



Bruno Canova hat sich mit seinem Schicksal abgefunden und hat, nicht zuletzt dank fehlenden Erinnerungen an den Unfall und die Zeit davor, auch den inneren Frieden gefunden.

Foto: Jon Duschletta

und wird in ein wochenlanges künstliches Koma versetzt. Später wird er von Chur nach Samedan verlegt und muss, wiederum Wochen später, im Rehasentrum in Valens mühsam wieder essen, gehen und sprechen lernen.

Und noch ein zweiter Unfall

Bruno Canova bleibt ein ganzes Jahr in Valens, ehe er wieder zurück nach St. Moritz und zu seiner Partnerin kann. Aber Bruno Canova ist nicht mehr der selbstsichere, erfolgreiche Versicherungsberater, der starke Captain des Eishockey-Erstligisten St. Moritz und der verlässliche Lebenspartner wie vor dem Unfall. Therapie bestimmt

nun seinen Tagesablauf. Und er muss sein Leben neu ausrichten.

Valens, November 1991. Seit dem Motorradunfall sind fünf Monate vergangen. Immer noch ist Bruno Canova im Rollstuhl und kann nicht sprechen. Erinnerungen an den Unfall und die Zeit davor hat er keine, auch heute, 22 Jahre später nicht. «Dank den Erzählungen meiner Mutter weiss ich heute zwar vieles», sagt Bruno Canova. «Es ist aber auch gut, dass ich vergessen konnte.» In dieser Zeit erleidet Canova in Valens einen zweiten Unfall. Mit dem Rollstuhl fällt er eine Treppe hinunter. Eine Verbindungstüre stand entgegen den Vorschriften weit offen. Dieser

zweite Unfall geht vergleichsweise glimpflich aus. Mehr noch, der harte Aufprall führt zu einem Schockerlebnis und löst – bei allem Unglück – mutmasslich die Sprachstarre Canovas auf. «Margrith», ist sein erstes Wort, das er mühsam über die Lippen bringt. Er richtet es an seine Krankenschwester. Langsam kämpft er sich Wort für Wort wieder ins Leben zurück.

Seine Mutter, Piera Canova, erinnert sich mit einem Schaudern an jene Zeit zurück. An den unerwarteten Besuch des befreundeten Polizisten am Unfalltag, an die bangeren Tage und Wochen mit schlaflosen Nächten, Selbstvorwürfen und der an Körper und Geist nagen-

den Ungewissheit während der Zeit, in der ihr Sohn im Koma liegt. «Es war eine harte, verrückte Zeit», sagt sie. «Das Einzige, was bleibt, ist die Situation zu akzeptieren, ansonsten wird man verrückt.» Ihr Sohn sitzt still daneben.

«Ich bin ein glücklicher Mensch»

Das sagt Bruno Canova heute mit überzeugender Stimme. Er, der nächstes Jahr 50 wird und seit fast 20 Jahren in der Ufficina in Samedan wohnt und arbeitet. Die Wochenenden verbringt er in der Regel bei seiner Mutter in St. Moritz. Seit 15 Jahren Jahren singt er begeistert im Cor Viril von Samedan mit, ist mit seiner offenen und neugierigen Art überall bestens integriert und hädert nicht, obwohl er rechtsseitig gelähmt blieb. Diese Behinderung hindert ihn aber nicht, an der für nächstes Jahr angedachten Klassenzusammenkunft der 1964er-Jahrgänge aus St. Moritz mitzuarbeiten, mit seinem GA mal schnell zum Nachtessen nach Tirano in eines seiner Lieblingsrestaurants zu fahren oder bei den EHC-St.-Moritz-Senioren an der Bande zu stehen.

Auch seine damalige Partnerin hat sich mit der Geschichte versöhnt. Monika Peer-Cruz, mittlerweile verheiratet und zweifache Mutter, sagt: «Nach dem Unfall haben wir lange versucht, das Beste aus der Situation zu machen.» Dies sei aber nicht einfach gewesen, «ich fühlte mich da eher in der Rolle der Therapeutin denn als Partnerin». Rückblickend sagt sie: «Wir waren alle zusammen überfordert, aber Bruno wird immer ein Teil meines Lebens sein.» So ist sie froh, dass Bruno Canova heute ein unternehmungslustiger Mann ist, der sich mit seinem Schicksal so weit möglich zurechtgefunden hat. Gelegentlich treffen sie sich auf der Strasse. «So schlimm alles auch ist», sagt sie, «man muss abschliessen können und eines Tages auch aufhören, sich und die Welt zu hinterfragen.»

Grenzübergang nicht mehr besetzt

Campocologno Gemäss der Online-Zeitung «Il Bernina» ist ab 1. März 2014 der Grenzübergang bei Campocologno im Puschlav nicht mehr regelmässig überwacht. Auch tagsüber nicht mehr. Die Grenzwahe wird von ihrem Hauptsitz in Samedan aus die Überwachungsaufgaben wahrnehmen. Die SVP Valposchiavo äussert sich in einem Schreiben an die Medien «besorgt» und

befürchtet den Verlust von Arbeitsplätzen, eine Steigerung der Kriminalität durch Einbrüche und Diebstähle, mehr Drogenhandel und Aggressivität. Weiter sieht sie ein Problem in der Steigerung der illegalen Konkurrenz ausländischer Firmen durch den Import von Dienstleistungen und Produkten sowie der illegalen Importe von Waren durch Schweizer Bürger. (ep)

Sammeltag der Glückskette

Katastrophenhilfe Die Glückskette organisiert am Montag, 18. November, einen nationalen Solidaritätstag zugunsten der Opfer des zerstörerischen Taifuns Haiyan, welcher grosse Teile der Philippinen verwüstet hat. Am nationalen Sammeltag werden in den SRG-Studios in Bern, Chur, Genf, Luga-

no und Zürich Telefonzentralen eingerichtet, in welchen Hunderte von Freiwilligen Spendenversprechen entgegennehmen. Spenden sind jederzeit möglich auf das Postkonto 10-15000-6 (Vermerk «Taifun Haiyan»). Einzahlungsscheine der Glückskette liegen in jeder Poststelle auf. (pd)

FDP St. Moritz sagt viermal Ja

St. Moritz Die Parteiversammlung der FDP St. Moritz hat die Parolen gefasst. Ein knappes Ja hat die Abstimmung zur Teilrevision der Ortsplanung RhB-Areal ergeben. Ein gewisses Verständnis gegenüber der angebrachten Kritikpunkte wie Zufahrt, Planung, Mehrwertabschöpfung und Nutzung war zu spüren. Die Vorteile der immensen Entwicklungsmöglichkeiten für den Ort überwiegen jedoch schlussendlich. Ein klares Ja hingegen zum Kreis Dimlej. Zu diskutieren gaben bei dieser Vorlage vor allem die hohen Kosten für die Erstellung des Kreisels. Zudem kam ein

eindeutiges Bekenntnis zur neuen Schanzenanlage zu Tage. Ein Ja für die Re-Positionierung des Wintersports und zur Erhaltung von einer ursprünglichen Kernkompetenz wird empfunden. Die Revision des Feuerwehrgesetzes gab zu keiner Diskussion Anlass. Die FDP, Die Liberalen sagen Ja. Was den Kredit für das Höhentrainings- und Wettkampfbereichs über 2,2 Mio. Franken und die dazugehörige Teilrevision der Ortsplanung betrifft, wurde keine Entscheidung getroffen. Dieses Projekt wurde bereits durch die Bürgerversammlung gestoppt. (Einges.)

IT-Campus Graubünden geplant

Institut Ftan an IT-Mittelschule beteiligt

Der IT-Campus Graubünden, ein Projekt des Instituts Ftan (HIF), des Bildungszentrums Surselva sowie der EES Foundation Novia AG plant die Einführung einer Informatikmittelschule.

Die Nachfrage nach qualifiziertem IT-Fachpersonal ist hoch und wird in den nächsten Jahren noch weiter steigen. Gemäss Prognosen werden bis ins Jahr 2017 bis zu 32000 IT-Fachpersonen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt fehlen. Es braucht schweizweit dringend neue Ausbildungsplätze.

Das Mittelschulgesetz des Kantons Graubünden wird zurzeit revidiert. Die entsprechende Vernehmlassung dauert bis zum 31. Dezember 2013. Die Regierung schlägt vor, dass in Zukunft Informatikmittelschulen (IMS) geführt werden können. Dies nachdem der Grosse Rat im Februar einen entsprechenden Auftrag mit 96 zu 3 Stimmen mit 6 Enthaltungen überwiesen hatte. Da die Gesetzesrevision voraussichtlich erst auf das Schuljahr 2015/16 in Kraft treten wird, kann grundsätzlich erst 2015 mit einer offiziellen IMS gestartet werden.

Um jedoch bereits im Schuljahr 2014/15 IT-interessierte Schülerinnen und Schüler aufnehmen zu können,

wird der Freifachbereich an den Handelsmittelschulen (HMS) des HIF und des BZS um einen Block Informatik erweitert.

Unter dem Vorbehalt, dass der Bündner Grosse Rat dem Antrag der Regierung zur Führung von Informatikmittelschulen zustimmt, können diese Schülerinnen und Schüler in die zweite Klasse der Informatikmittelschule übertreten, sofern sie die Promotionsbestimmungen erfüllen. Würde die Führung von Informatikmittelschulen abgelehnt, dann erlangten die Schülerinnen und Schüler den Abschluss an der HMS mit dem EFZ Kauffrau/Kaufmann und der kaufmännischen Berufsmaturität. (pd/ep)



Institute, darunter jenes in Ftan, planen in Graubünden die Einführung einer Informatikmittelschule.

Publicaziun officiela Vschinauncha da Samedan

Publicaziun da fabrica

A basa da l'art. 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (OPTGR) vain co- tres publichedas la preschainta duman- da da fabrica:

Patrun da fabrica: Allgemeine Plakatgesellschaft AG Ringstrasse 35b 7004 Cuaira

Proget da fabrica: Monter ün purteder da reclamas per placats

Via: Via Retica

Parcela nr.: 1336

Zona d'utilisaziun: Zona da la staziun

Temp d'exposiziun: dals 18 november 2013 fin als 9 december 2013

Its plans sun exposts ad invista tar la chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inoltrer infra il temp d'exposiziun a la seguaint'adressa: Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, ils 14 November 2013

Per incumbenza da l'autorited da fabrica

L'administraziun da fabrica

176792.638

Publicaziun officiela Vschinauncha da S-chanf

Bannida per üna radunanza cumünela

in venderdi ils 29 november 2013, a las 20.00, in sela polivalenta S-chanf

Tractandas:

1. Protocol da la radunanza cumünela dals 21 avuost 2013
2. Tschernas cumünelas pel trienni 2014 fin 2016
 - 2.1 Tscherna president cumünel
 - 2.2 Tscherna vicepresidente cumünel
 - 2.3 Tscherna commembers cussagl cumünel
 - 2.4 Tscherna president cussagl da scoula
 - 2.5 Tscherna commembers cussagl da scoula
 - 2.6 Tscherna commembers cumischiun da gestiun
3. Varia

S-chanf, 13 november 2013

Cussagl cumünel S-chanf
Il president: D. Campell
L'actuar: D. Schwenninger

La glista da candidats po gnir consultada illas chaschas nairas u es visibla süin l'internet suot: www.s-chanf.ch/radunanza_2013.htm

176792.624

Salaris güsts per tuots

Votumaziuns Il parti socialdemocrat d'Engiadina Bassa piglia posiziun a regard las differentas votumaziuns federalas dals 24 november: Chi chi fa üna scolaziun plü lunga dess guadagnar daplü. Chi chi lavura d'ürant la not eir. Chi chi fa üna lavur greiva eir. Chi chi lavura plü lösch eir. Chi chi porta respunsabilitä eir. I dà blers motifs per salaris differents. Però i nu dà ingün motiv perche cha ün schef guadagna 20 o dafatta 43 jadas daplü co seis impiegats. Tenor il parti es quai ün abüs chi merita ün schi a l'iniziativa 1:12.

Sustgnair las famiglias – quai tuna bain. Però cun deducziuns da taglia es dat ün sustegn be a famiglias cun grondas entradas. Las famiglias normalas nu profitan tenor il parti brichafat. Perquai vöglian ils socialdemocrats refüsar l'iniziativa a favur da las famiglias. Il parti es da l'avir cha la megldra via per sustgnair e promover las famiglias saja ün ado- zamaint dals supplementants per uffants.

Tuots pajan il medem predschi per la vignetta, independent schi's viagia cul auto bler o pac. Pel parti socialdemocrat d'Engiadina Bassa es quai ün sbagli, meglder füssa in lunga vista da dozar il predschi dal benzin e svanir culla vignetta. L'adozamaint dal predschi da la vignetta uossa previs però es modest, schi's guarda sur plüs ons. Perquai racumanda il parti socialdemocrat da dir da schi per quista proposta. (protr.)

RTR: Anna-Alice Dazzi es la nouva linguista

Cuoira A partir dal 2014 surpiglia Anna-Alice Dazzi il post da la linguista pro Radioteleviziun Svizra Rumantscha RTR a temp parzial. Dazzi es in quista funcziun respunsabla pel accumulaziun linguistica da las collavuraturas ed ils collavuratuors da RTR. Ella segua a Clau Solèr.

Anna-Alice Dazzi es nada dal 1958 e lavura daspö il 1983 pro la Lia Rumantscha LR inua ch'ella maina la partiziun «Linguistica applicada». Dazzi es eir commembra da la direzzion da la LR. Ella ha stübiä lingua, litteratura franzesa e rumantscha ed eir linguistica taliana a l'Università da Turich. Ella presidescha inavant la Fundaziun Premi grischun da litteratura ed es commembra da l'institut per la perscrutaziun da la cultura grischuna ikg. D'ürant deschi ons, dal 1998 fin dal 2008 ha ella rapreschantä la Svizra i'l «Comité d'experts pour la Charte européenne des langues minoritaires ou régionales du Conseil d'Europe.» (pl)

Suot squitsch da l'aua

Ftan sto sanar il provedimaint d'aua

Als 24 november decida il suveran da Ftan sur d'ün credit da 2,5 milliuns francs a favur da la qualità d'aua da baiver.

JON DUSCHLETTA

Sainza la sanaziun dal provedimaint d'aua nu possa il cumün plü garantir la qualità d'aua. Quai scriva il cussagl cumünal illa missiva per la votumaziun cumünala da prosma fin d'eivna. La fin da marz ha preschantä il cussagl amo plü- sas variantas da renovaziun dal provedimaint d'aua cumünal. Il suveran ha decis da proseguir culla varianta nomada «K.» Il concept total cuosta raduond 4,5 milliuns francs. Üna summa, chi tenor la missiva nun es pussibla da gnir finanziada. Uschè ha il cussagl de-

cis, d'etappar las lavuors e da realisar per intant be la prüma fasa dal concept «K.» Quista part dal concept cuosta bundant 2,5 milliuns francs e dess gnir realisada d'ürant ils prosems tschinch ons.

Davo lungas trattativas ha il cumün da Ftan pudü surtour quist on il provedimaint d'aua ed ils inchaschs da las funtanas dals Lais da Pesch da l'Institut Otalpin IOF. Quistas lingias d'aua han per part ün'età da 100 e passa ons. Per garantir inavant üna buna qualità d'aua da baiver saja üna sanaziun indispensabla, scrivon ils respunsabels.

Per garantir la finanziaziun da la sanaziun han ils votants e las votantas da Ftan da decider sur da duos ulteriuras propostas dal cussagl cumünal. Uschè sto il suveran decider, sch'els lessan deliberar las reservas actualas co eir quellas futuras in l'import da 428'000 francs. Tenor la missiva dessan las inve-

stiziuns annualas gnir cumpensadas cullas reservas. Inavant vain decis sur da l'introducziun d'ün inchasch in fuorma d'üna taxa speciala da 1,5 promills sülla valur dals stabilimaints tenor stima da la sgüranza da fö chantunala (GVG). Quista taxa vain inchaschada dal 2014 fin dal 2016 trais jadas. L'inglamaint davart il provedimaint d'aua es previsa quista taxa süll volüm dal stabilimaint. Als 24 november vain il suveran dimena eir dumanda, da müdar il möd d'inchasch per quista taxa speciala dal volüm sülla valur dal stabilimaint. Includ subvenziuns dal GVA da raduond deschi pertschient pella sanaziun dal provedimaint, calculeschan ils respunsabels las entradas pel concept d'aua sün bundant 2,3 milliuns francs. La somma mancanta da 250'000 francs dess gnir activada tras la contabilitä cumünala.

Ils Jauers d'Engiadina'Ota in viedi

Engiadina'Ota Ad es üsito cha la Societad dals Jauers d'Engiadina'Ota fo da temp in temp ün viedi da cumpagnia. Quist utuon ho quel mno in Germania, a Füssen, lo inua cha sun ils cun-

tschaints chastels da Neuschwanstein e Hohenschwangau. Üna buna trentina da commembras e commembers da la Societad haun piglio part al viedi, visito suot guida verseda la cited da Füs-

sen e'l chastè dal raig Ludwig II. da la Baiuvara, Neuschwanstein, e giodieu ün mez muond. Aunz cu turner darcho vers chesa s'haune preschantos al fotograf. (jm)



Da temp in temp fo la Societad dals Jauers d'Engiadina'Ota üna viedi. Quista vouta ho purto il viedi a Füssen in Germania.

fotografia: Gian Rudolf Cazin

«La Lia sün via» in Engiadina Bassa

Lia Rumantscha «La Lia sün via» as nomna il prim proget dal nov manader da progets da lingua e cultura da la Lia Rumantscha, David Flepp. Davo avoir fat l'acziun d'inscunter cun success a Gion ed a Muster s'ha David Flepp preschantä uossa in Engiadina Bassa, plü precis a Sent ed a Scuol. El ed

il collavuratur regional da la Lia Rumantscha, Mario Pult, han invidä als passants da's fermar ün mumaint per baiver ün caffè e's laschar gustar üna tschiculattina cun sü la clav rumantscha. Quist'acziun ha il böt da gnir in contact direct culla populaziun e dumandar davo ils giavüschs ch'ella ha

per l'avegnir dal rumantsch. Ils respunsabels da l'acziun spereschan da survgnir novs impuls per lur lavur da promoziun da lingua e cultura rumantscha. D'ürant las quatter uras a Sent e Scuol han gnü lö interessants e divertents discuers cun fich differenta glieud. (Protr.)



La Lia Rumantscha cul proget «La Lia sün via» a Sent.

fotografia: mad

Imprender meglder rumantsch

die Post	la posta
das Postcheckkonto	il conto da schec postel / postal
das Postfach	la chaschella postela / postala
die Postfachadresse	l'adressa da chascha postela / postala
der, die Postfachinhaber, –in	il, la possessur, –a d'üna chascha postela / postala
das Postgeheimnis	il secret postel / postal
der, die Posthalter, –in	il cho / cheu d'posta
der Postillon	il, la postigliun, –a
die Postkarte	la carta postela / postala
die Postkarte	la cartulina
das Postkonto	il conto postel / postal
die Postkutsche	la charrozza da posta
postlagernd	postrestant, –a
die Postleitzahl	il numer postel / postal
der Postmarkenautomat	l'automat da marcas
der Postomat	il postomat

«Il premi es forsa ün impuls per oters apicultuors»

Balser Fried survain premi d'arcugnuschentscha chantunal

Eir ingon surdà il Chantun darcheu ils premis d'arcugnuschentscha e da promoziun. Ün dals onurats es Balser Fried da Martina ed Azmoos chi s'ingascha impustüt a favur da la plü veglia razza d'aviöls illas Alps.

«L'aviöl nair es ün aviöl chi viva illa cuntrada muntagnarda da las Alps fingià daspö passa 10000 ons», declera Balser Fried, «el viva lönch, ramassa bler pollen ed es eir prus. Quistas qualitats geneticas preziasas as prouva da mantgnair.» Daspö bod 150 ons vain l'aviöl nair, sco ch'el disch, però s-chatschà dad otras razzas d'aviöls chi sun gnüdas importadas impustüt sü dal süd da las Alps. Cur cha Balser Fried es i da l'on 2002 in pensiun ha cumanzà per el üna fasa da vita fich intensiva: El ha nempe surtut il presidi da la Società svizra da l'aviöl nair ed ha cumanzà a s'ingaschar amo plü ferm pel mantegniment da l'aviöl nair, per latin apis mellifera mellifera. Cun seis sustegn han reintrodüt ils apicultuors in Val Müstair darcheu tuots l'aviöl nair. «Be ün apicultur es amo ün pa in retard cun müdar razza, uschigliö esa uossa in tuot la Val Müstair be plü il raz nair», constata Balser Fried chi abita ad Azmoos. La paschiun pels aviöls ha'l survgni fingià durant sia infanzia a Martina.

«Survgni il virus dals aviöls»

Nat es Balser Fried in stüva a Martina, be 50 meters davent d'üna chamonna d'aviöls. La duonna da part d'eira sia nona. «Eu pens cha mia nona chi d'eira



Balser Fried observa üna tabla cun cuaditschs da seis aviöls.

fotografia: mad

eir apicultura haja dat a mai cul prüm splat eir il virus dals aviöls», disch el riond. Eir seis bap e seis pin tgnivan aviöls. Ushè ha'l imprais fingià bod a far d'apicultur, «eu sun uossa var 70 ons intuorn ils aviöls.» Davo la scoula primara a S-chadatsch e la secundara a Ramosch ha Balser Fried frequentà a Cuoir a la scoula chantunala il gimnasi tip C, direziun scienzas natüralas. Al Politecnicum a Turich ha'l fat il stüdi d'indschegner per electronica. «Dal 1965 suna i a lavurar per üna firma a Lausan-

ne, là n'haja eir imprais a cugnuscher a mia duonna.» 14 ons plü tard es il pèr gnü a star ad Azmoos. Là ha'l cumanzà a far eir el d'apicultur, fin quella jada güdaiva'l be a seis genituors culs aviöls a Martina. «E dal 2002 suna apunta i in pensiun e'm dedichesch daspö quella jada impustüt a l'aviöl nair.»

«Sten grond plaschair dal premi»

Il premi ch'el survain, sco ch'el suppuona, impustüt pel proget in Val Müstair chi ha success significha per

Balser Fried fich bler: «I nun es be üna satisfacziun persunala, amo plü important am para chi vain arcugnuschüda in Grischun la lavur cul böt da mantgnair las differentas razzas d'aviöls.» El spera cha quist premi dotà cun 20000 francs haja ün effet forsa eir pro quels apicultuors chi nu sajan amo consciant cha las razzas veglias d'aviöls sajan periclitadas.

L'apicultur paschiunà spera implü eir cha'l premi detta ün impuls «al movimaint chi vuol mantegner l'aviöl nair

chi'd es part da nossa cultura e da nossa ierta, indigen, ecotipic ed adattà optimalmaing a nossa regiun.» E che farà'l cun l'import ch'el survain? «Quels raps n'haja fingià spais tuots», disch el riond, «per tuot quai ch'eu n'ha fat fingià per l'aviöl nair, nossa società nun ha nempe grond chapital, tuot ils viadis, las lavuors etc. faina tuot sün agen quint.» Balser Fried conclüda ch'el predscha enormamaing quist'arcugnuschentscha da vart dal chantun Grischun, «eu n'ha grond gust.» (anr/fa)



Grond e pitschen han següi al servitur sün seis lung viadi in occasiun da la Not da las Istorgias a Scuol. fotografia: Mariachatrina Gisep Hofmann

Sporta divertaivla per la not da las istorgias

Scuol In occasiun da la Not da las Istorgias, chi ha lö minch'on il seguond venderdi in november, han invidà las bibliotecaras da Scuol ad ün arrandschamaint tuot special. Uschea s'han radunats in venderdi passà vers saira ufants e creschüts illa Bibliotec Populara a Scuol per as laschar gustar il prüm ün teaterin giovà dal «cunt, da la cuntessa e dal servitur». Anna Mathis Nesa e Christian Hännny han savü fascinar cun lur istorgia giovada ed impustüt cun lur mimica e gestic. Grond e pitschen han següi al servitur sün seis lung viadi. El

vaiva da manar alch fich cuostaivel al cunt chi d'eira dalöntschi davent in guerra, nempe ün bütsch da sia chara cuntessa. Las aventüras dal servitur per transportar quist bütsch, il nosch tratamaint dal cunt invers il pover servitur, ma eir la bella fin da l'istorgia tarter la cuntessa e'l servitur han demuossà cha minchatant vala la paina d'imbellir las chosas e da quintar sü üna sfüfla per s-chüsa per rivar a seis böt. Davo il teaterin as han tuots laschà gustar «l'apero rich» cun lionginas, pan e punsch. (protr.)

Il misteri chasa engiadinaisa

Referat da Chasper Pult a Lavin

Il lö d'inscunter Chasa Fliana Lavin organisescha minch'utuon referats e cuors da tuot gener. In mardi ha gnü lö ün referat cun Chasper Pult davart ils misteris da la chasa engiadinaisa.

Davo ün cuort salüd ed üna meditatiun cul ravarenda Christoph Reutlinger ha Chasper Pult orientà davart ils misteris e las surpraisas da la chasa engiadinaisa. «Meis intent nun es da declerar las funcziuns da la chasa engiadinaisa, ma da muosar cha quella es daplü co be ün tet sur il cheu. Las chasas engiadinaisas sun ün simbol da la cumünanza», ha dit Pult. Esser da chasa o ir a chasa sun per el daplü co be abitar in üna chasa. Pult ha eir prelet our da divers cudeschs chi han dat l'impuls per seis referat. Clà Biert ha scrit ün raquint chi's nomna «Ils baccuns in lat». Quel descriva ün mattin, ün pischarot vain el nomnà aint ill'istorgia, chi nu vuol mangiar e baiver seis baccuns our da la coppala blava cun uraglias: Nona ha lura pavlà il pitschen cul sdun e cur cha mamma til laiva dar da mangiar es el sigli a quella intuorn culöz e dit: «Tuot rot, tuot rot.» Il lat nun es ruot, la coppa es intera, chi mâ sa che ch'el manaja cun ruot?

Balcuns torts invezza da televisiuns

Il lat, quai es pel pitschen la piazza dal Bügl Grond ed ils baccuns las chasas, las fouras aint il pan sun las fanestras e la cruosta dal pan, quai sun ils tets. Las chasas cupichan, han fat la pierla cul tet aval e sfuondran aint illa salaschada. «Tuot las chasas van in schgniffas cunter mai ed am vöglian sepulir.»



Chasper Pult ha referi a Lavin a regard il misteri da las chasas engiadinaisas. fotografia: Benedict Stecher

La chasa engiadinaisa es fich speciala, vain però vieplü maldovrada. «La gliued d'eira da l'avis cha lös importants esa da respettar» ha quintà Chasper Pult.

Üna part importanta vi da las chasas es sper bler oter il balcon tort. La gliued as dumonda minchatant perche cha la fuormaziun da las chasas es differenta. «Important d'eira chi's vezzaiva davent dal balcon tort la via e chi chi d'eira coura cun chi, vuol dir avair la controlla sociala», ha'l quintà. I's vaiva tuot suot controlla sainza cha tshels vezzaivan quai. A Scuol daja üna chasa cun üna foura aint illa fatschada. «Il motiv da quella d'eira chi's vezzaiva our da stüva il Bügl Grond e chi chi d'eira là a far altschiva. E quai sainza chi's stuvai'ir our d'porta. Ün lö fich central ed important d'eira eir ils bancs avant porta ingio cha la gliued pudaiva barattar

oura ils danövs», ha manzunà Pult ed el ha cuntinuà: «Avant pac temp es rivà Microsoft a Sent sainza dir chi sajan Microsoft ed han vis la bella piazza a Sent ed han subit fat skizzas e montaschas fotograficas per güdar a quists povers povers Sentiners, a quist pover cumün aint illas Alps.» Tenor Pult han els fat üna recloma in tuot la Svizra cul rampign: «Nus vezzain üna regiun chi flurischa cun restaurants ed uffants chi giouvan. Na grazcha, quista piazza viva, quai nun es ün problem per nus.»

Vamporas sco lös da cumünanza

Per Chasper Pult sun piazzas lös da cumünanza sco ils vamporas. El ha manzunà bliers misteris ed ils preschaints vessan tadlà amo uras a seis plets. A Chasper Pult esa reuschi da chattar la plain'attenziun per ün tema eir amo hoz fich actual. (anr/bcs)

**ST. MORITZ
CINE SCALA**

**WOLKIG
mit Aussicht auf
FLEISCHLICHEN**

Samstag und Sonntag, 17.00 Uhr



Samstag und Sonntag, 20.30 Uhr

BLUE JASMINE

Woody Allen's neuestes Werk:
Tragikomödie um eine
High-Society-Frau, die abstürzt
und Zuflucht bei ihrer Schwester
in San Francisco sucht.

Donnerstag und Freitag 20.30 Uhr

Kinoinfos und Reservationen:
www.kinoscala.ch

Zuoz: Zu vermieten ab Januar 2014

3½-Zimmer-Wohnung

EG, ca. 70 m², Balkon. Fr. 1100.- ohne
NK, PP Fr. 30.-.

Telefon 081 862 29 23

012.259.843

**Inseraten-Annahme durch
Telefon 081 837 90 00**

Silvaplana: Zu vermieten ab 1. De-
zember 2013 oder nach Absprache

**1-Zimmer-Wohnung/-Studio
und**

2-Zimmer-Wohnung

neu erstellt, möbliert, Parkettboden,
Gratis-WiFi, Monatsmiete ab Fr. 975.-
inkl. NK. Parkgaragenplatz möglich.
Besichtigungstermine (auch abends):
18., 19., 20. November.

Interessenten melden sich während
Bürozeiten: Telefon 079 611 36 36
oder daniel@holidaycompany.ch

176.792.571

Scoul:

Zu vermieten per sofort an
bevorzugter Lage am Stradun

**interessante Ladenfläche im EG
4-Zimmer-Wohnung im 1. OG**

Geeignet für Büro-, Atelier und
Praxisräume

**Studio mit Küche sowie
Personalzimmer**

Hotel Quellenhof AG
7550 Scuol
Telefon 081 252 69 69

176.792.643

Ab sofort gesucht:

Flexible Aushilfe

in Souvenirshop in St. Moritz
(Hotel Schweizerhof), auch am
Wochenende

Kontakt: Roland Lüthi,
Telefon 079 632 00 33

176.792.640

BERUFSSCHULEN SAMEDAN

Die Weiterbildung für gelernte Berufsleute

Kaufmännische Berufsmatura

Einjähriger Lehrgang, Teilzeitbeschäftigung möglich

Informationsabend: Mittwoch, 20. November 2013,
20.00 Uhr,
Berufsschulhaus Samedan

Studienbeginn: 18. August 2014

Weitere Auskünfte: Kaufm. Berufsschule Oberengadin,
Samedan
Telefon 081 852 49 55

176.792.371

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engadin'Ota

samariter

Samariterverein St. Moritz-Sils-Silvaplana

Vortrag

Am **Donnerstag, 21. November 2013, um 20.00 Uhr**,
im Konferenzsaal Restaurant Sonne in St. Moritz-Bad referiert
Mathias Egger, Clinica Holistica Susch, über

Burnout

Jedermann ist herzlich eingeladen, Eintritt frei.

176.792.622

Rutz

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine

**Verkäuferin (60 - 100%)
für unsere Optikabteilung.**

Gerne erwarten wir Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen
per Post oder Email an folgende Adresse:

Optik Foto Rutz AG, Via Maistra 24, 7500 St. Moritz
Tel. + 41 833 32 18 E-Mail info@rutz-stmoritz.ch

**IZ COMPUTER
network engineering**

Wir sind eine international tätige Handelsgesellschaft
mit ca. 30 Mitarbeitern mit Sitz in Samnaun, GR. Unsere
EDV-Abteilung IZ-Computer Network Engineering
betreut nicht nur die firmeneigene IT-Struktur, sondern
berät ebenfalls mehrere KMU-Betriebe in der Umge-
bung.

Wir suchen ab sofort eine/n kompetente/n

**SYSTEMTECHNIKER/IN / IT-Supporter
(80 bis 100%)**

Ihre Aufgaben:

- Betreuung der internen IT-Struktur
- Betreuung und Support bestehender externer Kunden
- Eigenverantwortliches Identifizieren und Planen von neuen IT-Projekten
- Verkauf von Hardware- und Software-Produkten

Ihr Profil:

Sie verfügen idealerweise über eine technische Ausbil-
dung oder ähnliche Zusatzqualifikationen und/oder kön-
nen mehrere Jahre Berufserfahrung in der IT-Branche
vorweisen. Sie kennen sich im Microsoft-Umfeld (Win-
dows Client und Server, Microsoft Exchange, Microsoft
SQL Server, Microsoft Office usw.) aus und besitzen zu-
dem gute Hardware- und Netzwerkkennnisse. Sie sind
kundenorientiert, haben ein sicheres und gepflegtes
Auftreten und arbeiten gerne selbstständig.

Wir bieten eine vielseitige Tätigkeit in einem jungen
Team, einen attraktiven Lohn sowie interessante Wei-
terbildungsmöglichkeiten. Einsatzort ist hauptsächlich
Samnaun (GR).

Für Fragen bezüglich der Stelle steht Ihnen Michael Lutz
081 860 80 73 gerne zur Verfügung. Bitte senden Sie
Ihre schriftliche Bewerbung mit relevanten Zeugnissen
per E-Mail an: m.lutz@interzegg.ch.

176.792.634

Menschen, die bewegen.



Vom täglichen Brief bis zum integrierten Direct Marketing, von
innovativen Frankierlösungen bis zur Zustellung von Zeitungen
und Zeitschriften: Wir bringen jede Botschaft an die richtige
Adresse und verbinden Qualität mit neusten Technologien.

**Wir bewegen mehr als Briefe und Postkarten.
Wir bewegen Menschen, täglich, schweizweit.**

**Sachbearbeiter Zustelllogistik
Samedan 80 - 100 %**

Ihre Herausforderung: Innerhalb der Briefzustellregion
Engiadina sind Sie Ansprechperson für sämtliche Logistik-
Fragen. Sie liefern Entscheidungsgrundlagen für eine optimale
Arbeitsorganisation, überprüfen laufend die Logistik- und
Qualitätsprozesse, erstellen Erfolgskontrollen und sorgen für
eine ständige Optimierung. Als KAIZEN-Experte/-in sind Sie
für den kontinuierlichen Veränderungs- und Verbesserungs-
prozess innerhalb der Briefzustellregion verantwortlich, mode-
rieren Workshops, führen dessen Instrumente und erstellen
Hilfsmittel. Zusammen mit den Teams erarbeiten Sie Lösungen
und planen, koordinieren deren Umsetzung. Zu Ihrer Auf-
gabe gehört es, Teamleader auszubilden und Junior-Experten
innerhalb der Briefzustellregion zu betreuen. Zudem sind Sie
Ansprechperson für zentrale Stellen bei Fragen zu Fahrzeugen,
Transporten und Betriebs- und Sachmitteln. Im Weiteren über-
nehmen Sie bei Abwesenheiten des Leiters als Stellvertreter/in
die Gesamtleitung. Zusammen mit dem Leiter der Brief-
zustellregion und den rund 110 Mitarbeitenden erreichen Sie
die vereinbarten Ziele und stellen sich den Veränderungen
eines zunehmend liberalisierten Marktes.

Ihr Profil: Sie sind eine flexible, innovative und belastbare
Persönlichkeit mit erfolgreich ausgewiesener Erfahrungen in
Organisation und Personalführung. Sie verfügen über
Erfahrung in der Logistik und Prozessoptimierung und sind
es gewohnt, selbständig und vorausdenkend Lösungen zu
entwickeln. Idealerweise besitzen Sie einen eidgenössischen
Fachausweis in Richtung Logistik oder Organisation. Mündlich
wie auch schriftlich pflegen Sie eine stilsichere Kommunikation.
Sie können Mitarbeitende motivieren und überzeugen und
streben kundengerichtete sowie unternehmerische Lösungen
an. Sehr gute PC-Anwenderkenntnisse werden für diese Stelle
vorausgesetzt.

Ihre Chance, etwas zu bewegen: Es erwartet Sie eine span-
nende, vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe in einem
dynamischen Umfeld, welches Ihnen zahlreiche Möglichkeiten
zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung bietet.
Ihr Arbeitsort ist Samedan. Wollen Sie etwas bewegen? Dann
freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen
direkt online unter www.post.ch/jobs oder über den unten
vorhandenen Link mit Angabe von Ref. PM2013N-05309.
Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Fadri Denoth, Leiter
Briefzustellregion Engiadina, Tel 058 448 34 49.



DIE POST

Für Drucksachen 081 837 90 90



Gammeter Druck, St. Moritz

info@gammeterdruck.ch
www.gammeterdruck.ch

Zu Hause am Küchentisch: Er will die EP/PL jetzt lesen. Sie auch!

**Das «EPdigital»-Kombi-Abo, die ideale Lösung
für einen harmonischen Haushalt.**



Lesen Sie die EP/PL weiterhin als Printversion und nutzen Sie «EPdigital» auf Ihrem iPad oder PC. Mehr Infos: www.engadinerpost.ch/digital

NEW: FORESTER 4x4 AB FR. 31'000.-.



- Auch als Turbo mit 240 PS.
- Auch als Diesel mit 5,7 l/100 km.



Abgebildetes Modell: Forester 2.0i AWD Advantage, man., 5-türig, Energieeffizienz-Kategorie E, CO₂ 160 g/km, Verbrauch gesamt 6,9 l/100 km, Fr. 31'000.-. Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle (markenübergreifend): 153 g/km.

IHR SUBARU PARTNER IM ENGADIN.

DOSCH GARAGE ST. MORITZ
Via Maistra 46 | 7500 St. Moritz | Tel. 081 833 33 33 | www.doschgaragen.ch



Gesucht in **Scuol**
Garagenplatz oder Einstellhalle
für einen Bus (Mercedes Sprinter)
Obag Scuol AG
Tel. 079 418 19 53
176.792.401

Zu verkaufen in **Silvaplana**
Gewerberaum/Büro
(26 m²) zentrale Lage, Kunden-PP,
Toilette, Schaufenster, Lärchenparkett.
Preis: Fr. 145 000.-.
Kontakt: blaumaus@gmx.ch 012.259.956

info@gammeterdruck.ch
Telefon 081 837 90 90

Gesucht in **Samedan**

Bauland für Einheimischen- wohnungen

Anfragen: Chiffre W 176-792647,
an Publicitas SA, Postfach 48,
1752 Villars-s/Glâne 1
176.792.647

Wir machen uns dafür stark...



Support Engadin St. Moritz AG

...für viele der schönste Arbeitsplatz der Welt!

Mit qualitativ hochstehenden Fachdienstleistungen in den Bereichen Finanz- und Rechnungswesen, Mitarbeiterwesen und Informatik unterstützen wir bedeutende touristische Leistungsträger in der inspirierenden Destination Engadin St. Moritz beim Erreichen ihrer unternehmerischen Ziele.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per **Februar 2014** oder nach Vereinbarung einen

Mitarbeiter Informatik-Support mit Spezialgebiet Workplace (m/w, 100%)

Ihre Hauptaufgaben beinhalten:

- Betrieb eines Helpdesks, Schulung und Unterstützung sämtlicher Mitarbeitenden in Informatik-Fragen
- Selbständige Abwicklung von komplexen Aufgaben
- Verantwortung über die komplette Büro- und Arbeitplatzeinrichtung
- Wartungsarbeiten und Dokumentation der Informatik-Infrastruktur
- Pikett-Bereitschaftsdienst der Informatik in einem Viererteam mit abdecken (7 x 24h)

Sie verfügen über:

- Informatiker-Grundausbildung oder vergleichbare Erfahrung
- Freude an umfangreichen Applikations-, Client und User-Support
- Selbständige und zuverlässige Arbeitsweise, offen für Neues
- Mündlicher und schriftlicher Ausdruck in deutscher Sprache
- Gewinnenden Umgang mit Kunden und Partnern
- Loyal, zielorientiert und belastbar
- Fahrausweis

Sind Sie interessiert? Dann senden oder mailen Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen an:

Support Engadin St. Moritz AG

Michael Baumann
Via San Gian 30
7500 St. Moritz
081 830 09 22

michael.baumann@support-engadin.ch
www.support-engadin.ch



176.792.630

Zu vermieten in **Samedan**

2½-Zimmer-Wohnung

70 m², Wohnzimmer mit Balkon,
Schlafzimmer, Bad, Keller. Parkplatz
in Garage. Fr. 1850.- mtl. inkl. NK.
076 249 43 23, affitti@sreimmobilien.ch
012.259.935

Zu vermieten in **Maloja**
an schöner Aussichtslage
für Wintersaison 2013/14

möbliertes Studio

inkl. Parkplatz. Tel. 078 859 92 24
176.792.611

GEGRÜNDET 1903



SKICLUB ALPINA ST. MORITZ

St. Moritz, im November 2013

Erneuerung Olympiaschanze: Haben Sie schon abgestimmt?

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Am 24. November können Sie mitentscheiden, ob der Skisprungsport in St. Moritz und damit in Graubünden weiterleben kann. Auch unsere Kinder- und Juniorenschanzen sind mittlerweile in die Jahre gekommen und entsprechen den Sicherheitsanforderungen nicht mehr. Zudem ist ihr Betrieb mit jährlich 45'000 Franken nicht mehr finanzierbar. Nur eine komplette Anlage mit einer neuen Olympiaschanze kann genug Teams von auswärts anziehen, um die Betriebskosten der Gesamtanlage auf die berühmte «schwarze Null» zu bringen.

Beim Sport geht es aber um mehr als nur um Budgets: Die St. Moritzer Schanzen sind die Heimbasis für den Bündner und grosse Teile des Schweizer Skisprungsports. Schüler und Junioren trainieren hier regelmässig, und die Gemeindeschule St. Moritz führte letzten Winter eine Meisterschaft mit sage 250 Schülerinnen und Schülern durch. Diese Anlage darf nicht eingehen!

Sie, liebe St. Moritzer StimmbürgerInnen haben es in der Hand, den Skisprungsport in Graubünden zu retten. Ihre Stimme zählt. Nutzen Sie Ihr demokratisches Recht: Stimmen Sie JA zur Erneuerung der St. Moritzer Schanzenanlagen und motivieren Sie Familie, Freunde, Bekannte und Nachbarn, es Ihnen gleichzutun!

Für den Vorstand

Marco Pool, Präsident



176.792.629

«Engadiner Post/ Posta Ladina» Adventskalender

Ab 1. Dezember 2013!

1	2	3 Opera St. Moritz	4
5 Center de Sport Zarnes	6 NIRA ALPINA	7 MINERALBAD & SPA	8
9	10	11	12 Posta Ladina
13 ENGADINER GOLDSCHMIEDE	14 MINERALBAD & SPA	15	16
17	18	19 MINERALBAD & SPA	20
21	22	23	24 DOSCH GARAGEN

Reservieren Sie jetzt
Ihr Adventsfenster im
«Engadiner Post/Posta Ladina»-
Adventskalender
Mehr Infos unter Tel. 081 837 90 00

24



EHC St. Moritz – EHC Uzwil

Samstag, 16. November, 17.00 Uhr

EGPE
www.garage-planuera.ch
G. Gredig
Cho d'Punt 33 · 7503 Samedan
Tel. 081 852 39 00 · Fax 081 852 39 18
Ihre persönliche Garage SEAT
Hopp... EHC St. Moritz!

Ming
Ming Bus AG
7514 Sils-Maria
WIR WÜNSCHEN DEM
EHC
EINE GUTE SAISON
www.mingbus.ch info@mingbus.ch T 081 826 58 34 F 081 826 61 55

SCHREINEREI
INNENAUSBAU
KÜCHEN
APPARATE-
AUSTAUSCH
Noldi Claluna
MASSARBEIT IN HOLZ
7514 Sils im Engadin
Telefon: +41 (0)81 826 58 40
Mobile: +41 (0)79 603 94 93
www.schreinerei-claluna.ch
Silser Küchen

Der Treffpunkt für Einheimische
im Dorfzentrum von St. Moritz
CAVA BAR
Hotel Sillst. Samedan
CH-7503 St. Moritz
Tel. +41 81 826 58 40
www.cavabar.ch

Ihr Haustechnik-Partner im Oberengadin:
K+M Haustechnik AG
Heizung · Lüftung · Sanitär · 24h-Service
Telefon 081 828 93 93 · 7513 Silvaplana

Amedeo
Gipsergeschäft
St. Moritz, Samedan
Telefon 081 833 38 34, Fax 081 852 59 61

AUTO Pfister AG
7 Marken unter einem Dach
7503 Samedan - T 081 851 05 00 - www.autopfister.ch

EK KÜCHEN
ENGADINER · KÜCHENCENTER
7530 ZERNEZ 7504 PONTRESINA
Clà Bezzola
Schreinerei · Küchenbau
Tel. 081 856 11 15
info@bezzola.ch

RUDOLF EICHHOLZER
Werkzeug Haushalt
St. Moritz
Tel. 081 833 49 50
Fax 081 833 36 70
Schlüsselservice · Tierartikel ·
Hunde- und Katzenfutter
Telefon 081 833 83 80



St. Moritz-Spielertrainer Gian Marco Crameri muss sein Team in der letzten Vorrundenphase wieder auf Kurs bringen. Foto: Fotoswiss.com/cattaneo

Der Leader kommt!

Mit Uzwil gastiert der verlustpunktlose Leader auf der Ludains. Für den heimstarken EHC St. Moritz eine echte Herausforderung, umso mehr die Oberengadiner zurzeit im schon üblichen Novembertief stecken.

Zuerst drei klare Siege und 24:9 Tore (Dielsdorf, Rapperswil, Lenzerheide), dann vier Niederlagen in Folge bei 10:22 Toren: Der EHC St. Moritz hat die Reifeprüfung nach den Auftakterfolgen zuletzt nicht bestanden. Auswärts gegen Prättigau-Herrschaft (3:5), Rheintal (2:5) und zuletzt Wallisellen (1:6) resultierten genauso Niederlagen wie im Heimderby gegen Engiadina (4:6). Alles Mannschaften aus dem oberen Tabellenbereich. Trotzdem kann das nicht befriedigen, vor allem auch nicht die Art und Weise aus den letzten drei Partien. Bei Rheintal spielten die Engadiner überlegen, vergaben aber den Sieg durch miserablen Abschluss und Abwehrfehler. Gegen Engiadina gab man in den letzten zehn Minuten einen 3:2-Vorsprung aus der Hand, in Wallisellen war die Leistung schlichtweg schlecht, obschon der Gegner keineswegs übermächtig war.

Uzwil noch ohne Punktverlust
Nun trifft der EHC St. Moritz heute auf den Spitzenreiter Uzwil. Die St. Galler haben damit überrascht, dass sie nach sieben Runden noch immer keinen Punkt verloren haben. Das Torverhältnis von 27:13 spricht Bände. Zwischen den Pfosten steht übrigens ein gebürtiger Engadiner, Tino Schlumpf, der die ersten Nachwuchsjahre beim EHC St. Moritz verbrachte.

St. Moritz: Schwierige Torhütersituation
Ein größeres Problem dürfte bei den Torhütern auf den EHC St. Moritz zukommen, hat doch die Verletzungshexe zugeschlagen. Philipp Kiener fällt zumindest für den Rest der Saison aus. Seine Aufgaben als Goalietrainer beim Nachwuchs wird er aber wahrnehmen können. Karem Veri rückt am Montag in den militärischen WK ein und dürfte kaum trainieren können. Womit der dritte Torhüter, Daniel Mathis, gefragt sein wird.

Vier Heimspiele für den Nachwuchs
Bisher hat der Nachwuchs des EHC St. Moritz in dieser Saison nur wenig zu Hause antreten können. Das ändert sich jetzt. An diesem Wochenende stehen gleich vier Heimspiele auf dem Programm (Junioren Top, Novizen A, Mini A, Moskito A) wie das untenstehende Programm zeigt. (ep)

Die Spiele vom Wochenende
2. Liga, Gruppe 2: Samstag, 16. November: St. Moritz – Uzwil (17.00); Dielsdorf-Niederhasli – Rheintal (17.45); Prättigau-Herrschaft – Wil (18.30); Engiadina – Wallisellen (19.30); Lenzerheide-Valbella – Küsnacht (20.00).
Sonntag, 17. November: Rapperswil Jona Lakers – St. Gallen.
Nachwuchs
Junioren Top Ostschweiz, Sonntag, 17. November, 17.00 Uhr: St. Moritz – Thurgauer Young Lions.
Novizen A, Gruppe 1 Ostschweiz, Samstag, 16. November, 20.00 Uhr: St. Moritz – Illnau-Effretikon.
Mini A, Gruppe 1 Ostschweiz, Sonntag, 17. November, 11.00 Uhr: St. Moritz – Rapperswil Jona Lakers.
Moskito A, Gruppe 3, Ostschweiz, Sonntag, 17. November, 09.00 Uhr: St. Moritz – Feldkirch.
Moskito B, Gruppe 2 Ostschweiz, Sonntag, 17. November, 13.15 Uhr: Prättigau-Herrschaft – St. Moritz (in Lenzerheide).
Piccolo A, Samstag, 16. November, 13.00 Uhr: Meisterschaftsturnier in Lenzerheide.
Bini, Samstag, 16. November, 14.45 Uhr: Meisterschaftsturnier in Davos.

DOSCH GARAGE ST. MORITZ
Via Maistra 46 | Tel. 081 833 33 33 | www.doschgaragen.ch

Marco Beffa GmbH
SCHREINEREI · ST. MORITZ
Tel. 081 834 82 05 · www.schreinereibeffa.ch
Ihr Schreiner im Engadin

Romano Pedrini
Schreinerei · Innenausbau
Via Chavallera 39b
7500 St. Moritz
7505 Celerina
Tel. 081 833 32 26 / 833 23 33

MARTINELLI
Bauunternehmung
Gipsergeschäft
Tel. 081 833 39 25 info@martinelli-bau.ch
Fax 081 833 92 90 www.martinelli-bau.ch

Malergeschäft Oskar Kleger AG St. Moritz
malt, tapeziert, renoviert auch für Sie!
Telefon 081 833 18 17

Bringen Sie Farbe in Ihr Heim!
Giger AG
Baufarben
7502 Bever
Tel. 081 850 06 12
E-Mail: farben@giger-ag.ch

RETO GSCHWEND
FENSTER UND HOLZBAU
Tel 081 833 35 92
info@retogschwend.ch
www.retogschwend.ch

FOPP ORGANISATION & TREUHAND AG

24h-Service
aller Ölblener-Typen
Flüktiger Feuerungsservice
GmbH
Telefon 081 833 70 96
Ihr Team im Engadin

NEIN ZU STEUERERHÖHUNGEN

DARUM NEIN AM 24. NOVEMBER

176.792.639

Auf
Chiffre-
Inserate
kann
keine
Auskunft
erteilt
werden

Wir suchen ab Dezember 2013 oder nach Vereinbarung
eine/n Masseur/in (D/I/E) mit EMR-Zulassung
für eine Teilzeitanstellung (20 bis 50%).

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung:

Physiotherapie St. Moritz
M. Pasig & S. Sauser
Via dal Bagn 16
7500 St. Moritz

TEL. 041 (0)81 832 31 31 FAX 041 (0)81 833 31 53
E-MAIL info@physiostmoritz.ch

176.792.618

Zu verkaufen: 4½-Zimmer-Wohnung
in St. Moritz, Baujahr 1984, zum
Verkehrswert von Fr. 1 244 000.-,
Eilofferten an Chiffre V 176-792636,
an Publicitas SA, Postfach 48,
1752 Villars-s/Glâne 1

176.792.636

St. Moritz Dorf:
Zu vermieten möblierte
2-Zimmer-Wohnung
(36 m²)

Telefon 079 621 76 30

176.792.644

Zu vermieten ab 1. Dezember 2013

Geschäftslokal 100 m²

in **St. Moritz-Dorf**, Via Stredas 2,
für Fr. 4500.- mtl., alles inklusive.

Auskunft: Telefon 091 682 76 81, Frau Negrisolo,
oder unter E-Mail: ghitello@bluewin.ch

024.849.807

Zu vermieten ab Ende Dezember
gepflegte

2½-Zimmer-Wohnung

in **Madulain**, 54 m², mit Sitzplatz,
an unverbauter Lage, NR, Fr. 1100.-
exkl. NK, Garage auf Wunsch Fr. 50.-.
Auskunft: Telefon 079 715 37 06
Mail: susannebuchli@gmx.ch

176.792.628

ZUOZ

Zu vermieten an ruhiger und
sonniger Lage grosse

3½-Zimmer-Wohnung

mit Gartensitzplatz, Parkettböden,
Küche Holz/Granit, separatem WC,
Bad/WC, Keller, Lift.

Miete exkl. NK Fr. 1580.-
Garagenplatz Fr. 120.-

Auskunft/Besichtigung:
KLAINGUTI + RAINALTER SA
architects ETH/SIA
7524 Zuoz
Tel. 081 851 21 31

176.792.505



ZUSAMMEN FÜR UNSERE REGION

Zeigen Sie mit diesem Logo auf
Ihren Produkten und Drucksachen,
dass Sie das einheimische Gewerbe
unterstützen.

Mehr Infos: Tel. 081 837 90 90 /
www.gammeterdruck.ch

Gammeter Druck
St. Moritz / Scuol



Der Audi RS Q3 quattro® mit 310 PS.

Ein Drehmoment von 420 Nm und quattro® serienmässig machen den Audi RS Q3 zu
einem echten Extremsportler. Und zum ersten Hochleistungs-SUV seiner Klasse.

Weitere Infos erfahren Sie bei uns.

Audi RS Q3 2.5 TFSI quattro, Normverbrauch gesamt: 8,8 l/100 km, 206 g CO₂/km
(Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 153 g/km), Energieeffizienzklasse: G.

Jetzt Probe fahren



Auto Mathis AG

Via Somplaz 33, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 36 36

Audi Sport
Vorsprung durch Technik



Herzliche Einladung zum Tag der offenen Tür *UBS St. Moritz.*

Samstag, 23. November 2013
10 bis 15 Uhr

UBS AG
Via Maistra 14
7500 St. Moritz
Telefon: 081-837 72 10

UBS Service Line
Telefon: 0848 848 052

www.ubs.com/schweiz

Wir werden nicht ruhen



© UBS 2013. Alle Rechte vorbehalten.

Ein Projekt der Gemeinde und des Kur- und Verkehrsverein St. Moritz

Spendenaktion St. Moritz

Zugunsten der Taifun Opfer auf den Philippinen

Fussgängerzone St. Moritz - Dorf

Montag, 18. November 2013 ab 17 Uhr

Benefizkonzert

Kerzenmeer & Gedenkwand
Speis und Trank

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und viele grosszügige Spenden



Abstimmungsforum 24. November

Die Fakten sprechen für eine neue Schanze

Die Informationen liegen offen auf dem Tisch: Selbst die Gegner attestieren, dass die Vorlage für neue Sprungschancen seriös und überaus transparent sei. Jetzt sind die St. Moritzerinnen und St. Moritzer am Zug:

– Mit einem Nein würden sich St. Moritz und Graubünden aus dem Skispringen verabschieden; alle fünf Schanzen müssten aus Sicherheitsgründen und wegen der zu hohen Betriebskosten abgebrochen werden.

– Ein Ja zur neuen Schanzenanlage bringt Weltcupspringen und damit

weltweite Fernsehpräsenz im Frühwinter. Der Saisonbetrieb auf der grossen Schanze sorgt für eine ausgeglichene Betriebsrechnung; er finanziert also die Trainingschancen für den einheimischen Nachwuchs. Mehr noch: Hotels und das Gewerbe profitieren von Gästen in der Vor- und Nebensaison.

Der Sport hat das Engadin gross gemacht und ist untrennbar mit unserem touristischen Erfolg verknüpft. Die St. Moritzer Sprungschancen sind ein wichtiger Teil für ein nordisches Leistungszentrum Oberengadin, in dem

einheimische, schweizerische und ausländische Mannschaften trainieren und den guten Namen des Engadins in die Welt tragen. Die Gemeinde St. Moritz tut gut daran, wieder in den Sport zu investieren und diesen wichtigen Teil seiner Infrastruktur zu erneuern. Deshalb empfehlen wir ein Ja zur neuen Schanzenanlage.

Die Schanzenkommission St. Moritz: Florio Motti (Präsident), Martin Bertod, Peter Grigoli, Reto Matossi, Marco Pool, Mario Salis, Giatgen Scarpatetti, Leandro A. Testa, Fredi Zarucchi

Ein Sprung über den kritischen Punkt?

Praktisch alle Leser, welche sich im Forum für eine Sprungschanze einsetzen, haben ein persönliches Interesse am neuen Schanzenbau. Wo bleibt hier die Sachpolitik? Zu glauben, dass die neue Schanzenanlage finanziell ein Nullsummenspiel sein soll, ist reine Utopie. In der Schweiz lässt sich heute wohl kein anderer Ort finden, welcher bereit wäre, eine neue Sprungschanze zu bauen, egal wie viel Geld der Bund auch spricht. Lassen wir uns von der Tradition blenden?

Ich schlage vor, die kleinen Schanzen zu überholen und in Schuss zu bringen, damit die Nachwuchswettkämpfe und unsere Schülermeisterschaften gerettet sind. Ein Betriebsdefizit von jährlich 50000 Franken können wir uns leisten. Mögliche defizitäre Weltcupspringen anfangs Saison haben einen geringeren Werbeeffekt als gewisse Befürworter denken, da nur um eine, zwei Wochen verschoben schon die Damenweltcuprennen im Skifahren in St. Moritz stattfinden und dann die ganze Welt sieht, wie sich unsere Schneeverhältnisse präsentieren. Dass ein grosser Backen für unsere Talentschule wichtig ist, gilt es

auch zu relativieren. Lohnt sich ein Bau eines grossen Schanzentisches für vielleicht einen Sportschüler in den nächsten 20 Jahren? Die Wahrscheinlichkeit, dass die Sportschule einen Nationalspieler im Eishockey fördert, ist einiges höher, trotzdem bekommt der EHC kein Hallendach.

Der Stimmbürger wird sich in nächster Zeit noch mit verschiedenen Projekten auseinandersetzen. Tatsächlich reicht unser Geld nicht für alles. Die Gemeinde rechnet beim neuen Hallenbad mit einem täglichen Besucheranmarsch von rund 450 Personen. Die Parkplätze rund ums Hallenbad sind beschränkt. Nach meiner Ansicht sollte das Parkhaus Piazza Rosatsch realisiert und auf dem Dach eine gedeckte Minigolfanlage untergebracht werden. Dann hätten wir zwei Schlechtwetterangebote in unmittelbarer Nähe mit Parkmöglichkeiten. Sicher, auch hier wird es Betriebsdefizite geben, aber wir machen etwas für unseren Gast und die Einheimischen. Die Erneuerung des Schulhauses und der Kindertagesstätte ist ein absolutes Muss für St. Moritz und kostet zwischen 20 und 25 Millionen

Franken, welche ebenfalls noch verkraftbar sind.

Zuletzt möchte ich mich noch zum Steuerfuss und Steuererhöhungen äussern. Der Steuerfuss von heute 60 Prozent zählt zu den tiefsten im Kanton Graubünden. Selbst mit einer Erhöhung auf 70 Prozent sind wir kantonalkonkurrenzfähig. Eine Erhöhung von 10 Prozent bringt der Gemeinde Mehreinnahmen von rund 2,5 Millionen Franken ein, welche mit dem Betriebsdefizit Hallenbad und den zusätzlichen Abgaben in den neu aufgeschlüsselten kantonalen Finanzausgleich grösstenteils aufgebraucht sind. Fairerweise ist klar zu sagen, dass eine Steuererhöhung nur wegen der Sprungschanze verneint werden kann, aber zusammen mit allen noch anstehenden Investitionen ab Steuerjahr 2015 oder 2016 wohl nicht mehr zu vermeiden sein wird.

Investieren wir in die kleinen Schanzen für unseren Nachwuchs und verzichten auf die grosse Schanze und landen damit nicht über dem kritischen Punkt.

Hannisepp Kalberer, St. Moritz

Der Bündner Skiverband braucht eine Sprungschanze

Das Stimmvolk von St. Moritz stimmt am 24. November über Erneuerung oder Abbruch der Schanzenanlage ab. Ein Nein würde bedeuten, dass in Graubünden keine einzige Trainingschance für unsere jungen Athleten mehr bestünde. Kostspielige Reisen unseres Nachwuchses für Trainings im Ausland würden diesen Sport verteuern. Im Bündner Skiverband hätten wir keinen Skiclub mehr, der sich um die Nachwuchsförderung kümmern würde, denn ohne Trainingsmöglichkeit sinkt

auch die Motivation der Trainer. Wollen wir das?

St. Moritz hebt sich durch seine vielfältigen Sportmöglichkeiten von den anderen touristischen Destinationen im Alpenraum ab. Der Gast wünscht sich neben dem Wintersportangebot auch Unterhaltung. Wer die Faszination eines Skisprungwettkampfs auf höchstem Niveau schon einmal erleben durfte, kann sich gut vorstellen, welche positiven Auswirkungen ein entsprechender Anlass in St. Moritz auf

den Tourismus und den Sport hat. St. Moritz ist geradezu prädestiniert für Sportanlässe auf Weltniveau. In welchem anderen Ort in den Alpen kann von Anfang November bis Ende März auf Schnee gesprungen werden? Dazu wird der Schanzenumbau mit 3,4 Mio. Franken von Bund und Kanton subventioniert.

Diese Chance dürfen sich die St. Moritzer nicht entgehen lassen.

Gaudenz Bavier, Präsident Bündner Skiverband

Ja zur Vignette – Ja zu Graubünden

Das heutige Nationalstrassennetz ist das Rückgrat der strassenseitigen Verkehrserschliessung in unserem Land. Es basiert auf den Grundlagen von 1960 und wurde seither nur leicht ergänzt. Seit 1960 ist die Wohnbevölkerung unseres Landes von 5,4 auf 8 Millionen angewachsen. Damit hat auch der Verkehr insbesondere auf den Nationalstrassen massiv zugenommen. Das Nationalstrassennetz soll daher um rund 400 Kilometer Strassen, die heute bei den Kantonen sind, erweitert werden.

Insgesamt erwachsen dem Bund für Betrieb, Unterhalt und Ausbau der neuen Strecken zusätzliche jährliche Kosten von rund 300 Millionen Franken. Um diese Mehrkosten zu decken, soll der Preis für die Jahresvignette von 40 auf 100 Franken erhöht werden. Auch wenn niemand von Gebührenerhöhungen begeistert ist, darf nicht vergessen werden, dass sich die Fahrleistung auf den Nationalstrassen seit den 1990er-Jahren verdoppelt hat und der Preis der Autobahnvignette seit 1995 unverändert blieb. So ist klar, dass

zusätzliche Strassen auch nach zusätzlichen Mitteln rufen. Im Vergleich zum Ausland bleibt die Benutzung der Strasse auch mit einer Vignette von 100 Franken nach wie vor günstig. Dazu kommt, dass mit der Vignette auch ausländische Automobilisten einen Beitrag an die Finanzierung des Nationalstrassennetzes leisten. Im letzten Jahr machte dieser Beitrag rund 130 Millionen aus – mehr als ein Drittel des gesamten Vignettenertrages!

Heute sind im Kanton Graubünden rund 162 Kilometer Nationalstrassen. Mit der Anpassung des Netzbeschlusses übergibt Graubünden dem Bund weitere 54,8 Kilometer – nach dem Kanton Bern am meisten von allen Kantonen. Betroffen ist der Abschnitt Thusis–Silvaplana. Damit verlängert sich das Nationalstrassennetz im Kanton Graubünden auf 217 Kilometer. Der Kanton Graubünden wird mit dem Netzbeschluss jährlich um rund 11 Millionen Franken entlastet. Er profitiert neben den Kantonen Wallis, Bern und Zürich finanziell am stärksten von der

Anpassung des Netzbeschlusses. In Anbetracht an die in Zukunft eher angespannten Kantonsfinanzen ist dieser Aspekt nicht zu vernachlässigen. Diese Mittel kann der Kanton sinnvoll für andere Strassenprojekte einsetzen. Wünsche gibt es zuhauf und dies von allen Seiten und allen Tälern.

Für gute und sichere Nationalstrassen brauchen wir eine gute und sichere Finanzierung. Graubünden hat von allen Kantonen am zweitmeisten Kilometer Nationalstrassen. Darum ist meine Empfehlung: Ein überzeugtes Ja zur Vignettenpreiserhöhung.

Nationalrat Martin Candinas, Rabius

Abstimmungsforum

Die EP veröffentlicht am Donnerstag, 21. November, die letzten Leserbriefe zu den eidgenössischen sowie den kommunalen Vorlagen. Redaktionschluss für Forumsbeiträge ist am Dienstag, 19. November, um 17.00 Uhr.

Trotzdem Ja für das Höhentrainingszentrum

Die St. Moritzer Bürger haben sich gegen den Kredit für den Neubau des HTWZ und die Teilrevision der Ortsplanung Polowiese entschieden. Diese Entscheidung ist schade, aber zu akzeptieren.

Aber gegen was haben sich die Bürger entschieden? Gegen den Neubau, gegen die Teilrevision der Ortsplanung oder gegen beides?

In den Medien wird immer wieder vom Höhentrainingszentrum der Sportler berichtet, dies zieht auch viele Freizeitsportler an, denn was für den Profi gut ist, hilft auch den Amateuren. Hier wird echte Wertschöpfung in Hotels und Ferienwohnungen erzielt.

St. Moritz ist offizielles Trainingszentrum von Swiss Olympic und besitzt das Label «Swiss Olympic Training Base Gold». Die Zustände, die heute herr-

schen, sind St. Moritz nicht würdig. Die Athletinnen und Athleten müssen sich in einem Zeltunterstand umziehen, ihre Ausrüstung und Wertsachen liegen ungeschützt herum, es gibt keine Toiletten und keine Duschen. Auch ist das notwendige Material notdürftig eingestellt. Um diese unhaltbare Situation zu verbessern, kommt diese Vorlage vors Volk.

Mit einem Ja an der Urne wird der Kredit gesprochen. Der Standort muss neu ausgearbeitet werden. Mit einem Ja an der Urne kann vielleicht schon nächstes Frühjahr mit dem Bau an einem anderen Standort begonnen werden. Mit einem Ja an der Urne schaffen wir St.-Moritz-würdige Verhältnisse für die Sportler. Aus diesem Grund habe ich Ja auf meinen Stimmzettel geschrieben. Urs Höhener, St. Moritz

Es bleibt dabei, ein Millionengeschenk

Nachdem in der Stellungnahme der Gemeinde ein angeblicher Kooperationsvertrag mit der RhB über das RhB-Areal geltend gemacht wurde, habe ich am letzten Montag früh von der Gemeinde in einem Fax eine Kopie des betreffenden Vertrages erbeten. Bis am Mittwoch habe ich indessen von der Gemeinde nicht einmal ein Telefon, geschweige denn den Vertrag erhalten. Offenbar existiert dieser gar nicht; andernfalls wäre er auch in der Abstimmungsbotschaft mit Sicherheit erwähnt worden. Abgesehen davon hätte dieser Geheimvertrag auch vom Gemeinderat genehmigt werden müssen und sein Inhalt hätte in die vorgeschlagene Baugesetz-Revision integriert werden müssen. Das von der Gemeinde hochgelobte Vorkaufrecht wäre praktisch wertlos, denn

wenn die RhB die riesigen Baufelder für 30 Mio. Franken an einen Investor verkaufen würde, müsste bei einer Ausübung des Vorkaufrechts die Gemeinde statt der betreffenden Investor der RhB den Kaufpreis von 30 Mio. Franken bezahlen.

Es bleibt also dabei: Wenn das RhB-Areal gemäss Abstimmungsvorlage umgezont wird, erhält die RhB gratis ein überbaubares Bauvolumen von 20000 m² BGF (zwanzigtausend Quadratmeter!), das sie mit Sicherheit niemals selber überbauen wird, sondern an einen Investor verkaufen wird, der darauf ein Einkaufszentrum, Läden, ein Hotel, Restaurants, Wohnungen etc. erstellen und weiterverkaufen kann. Die RhB muss dafür nicht einmal eine Schenkungssteuer bezahlen.

Hans Peter Beck, St. Moritz

Top of the World – wo sind die Strategien?

Strategien sind langfristige Zielplanungen. Verfolgt man in letzter Zeit die zur Abstimmung gebrachten oder zur Wahl stehenden Planungen, kommt man unweigerlich zum Schluss, dass das Wort Strategien für St. Moritz und zum grossen Teil auch für das Oberengadin ein Fremdwort ist.

Seeanbindung, Dimlej-Kreisel, RhB-Areal, Reithalle, Signal-Areal, Feuerwehrhaus, Olympiaschanze, Höhentrainings- und Wettkampfbereich, um die aktuellsten Vorhaben zu nennen, sind ohne strategische Langzeitplanung in Angriff genommen worden. So kommt es wie so oft, dass die Stimmbürger mit populistischen Argumenten, wie z.B. Arbeitsplatzbeschaffung und Zeitnot, genötigt werden, schnellstens über unkoordinierte Einzelmassnahmen abzustimmen. Abgesehen von der kritischen finanziellen Belastung des Steuerzahlers, wird mit einem derartigen Vorgehen nach dem Motto «mehr vom Gleichen» ein weiterer ortsplanerischer Schaden zementiert. Dafür täte die grundsätzliche Neuordnung des Siedlungsgebiets not.

Unternehmer, Gemeinden und Regionen müssen endlich verstehen, dass die konstatierte Krise des touristischen Engadins auch eine Chance ist, wenn man sie zum Anlass nimmt, innezuhalten, um darüber nachzudenken, wie «Top of the World» auch in Zukunft wieder zu einem unverwechselbaren, internationalen Ort werden kann, der diesen Namen verdient. Dazu sind langfristige Zielplanungen notwendig.

Diese sind Garant für die Verbesserung des Ortsbildes, sichern die architektonische Qualität und beugen städtebaulichen Fehlentwicklungen vor. Deshalb sind wie in einem gut funktionierenden Unternehmen Fach-

gremien gefragt. Gestaltung und Bauen müssen wieder in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion rücken. Denn für die Reputation eines Weltkurortes ist Anmut seines Gesichts zentral.

Ein präventiv qualifizierendes, baukulturelles Instrument zur Ortsgestaltung ist die Bildung einer Gestaltungskommission. Die Gestaltungskommission ist in vielen Kommunen ein fester Bestandteil städtebaulicher Qualitätssicherung, mit dem Zielplanungen und Entscheidungsprozesse von Experten begleitet werden. Ziel einer Gestaltungskommission ist es, lokale Projekte auf eine breitere Basis zu stellen und den Gemeinden Hilfestellung zu bieten, um qualifizierte Aspekte in die Planungs- und Bauprozesse einzubringen. Die Gestaltungskommission sollte eng mit Politik und Verwaltung verzahnt sein und eine Diskussionsplattform liefern, auf der durch Dialog und Kommunikation eine bessere Gestaltqualität des Gebauten erzielt werden kann. Eine fachliche Kommission stärkt die Gemeinden, deren Baukultur und den Diskurs über die Zielplanung in Gestaltung und Bau des Oberengadins. Auch vermindert die Arbeit einer Gestaltungskommission nicht zuletzt den finanziellen Aufwand der einzelnen Gemeinden und der externen Planungsleistungen.

Es ist an der Zeit, an die Zukunft zu denken und mit unternehmerischem Scharfsinn Strategien zu entwickeln, die den Slogan «Top of the World» für St. Moritz wieder verdienen!

Fordern Sie in diesem Sinne Strategien mit Zielplanungen, setzen Sie ein klares Zeichen und stimmen zu sämtlichen Ausgabewünschen des Gemeinderates St. Moritz am 24. November mit einem Nein.

Reto Gansser, dipl. Ing. Architekt SIA/BDA, Pontresina

Erfolgreicher ISC St. Moritz

Engadiner Eiskunstläuferinnen überzeugten

Bereits zum 10. Mal wurde in Winterthur der Eulachcup der Eiskunstläufer ausgetragen. Der ISC St. Moritz war mit sieben Läuferinnen vertreten.

In der Kategorie Nachwuchs SEV landete Celine Blarer nach dem Kurzprogramm auf dem 5. Rang. Dank ihres Kampfgeistes und nach einer tollen Leistung in der Kür mit zwei gestandenen Doppelpaxeln konnte Celine in der Gesamtwertung den 1. Rang belegen. Famara Parzermaier setzte sich in der Kategorie Jugend SEV bereits nach einem fehlerfreien Kurzprogramm an die Spitze. Den Sieg erreichte sie mit der Kür, wo sie die Preisrichter mit einem tollen Programm beeindruckte.

Ebenfalls in der Kategorie Jugend SEV gelang Gioia Mathis ihre persönliche Bestleistung und wurde mit dem 5. Rang von elf Teilnehmerinnen belohnt. In der Kategorie Mini-SEV lief Michelle Blarer ihre beiden Programme ausdrückstark und rangierte sich auf dem 10. Platz von 18 Läuferinnen. Bei den Bronze-Teilnehmerinnen belegte Faye Buff-Denoth den 9. Rang von 22

Läuferinnen. In der Kategorie Interbronze lief Lilian Bolliger auf den 6. Platz und Julie Stastny auf den 9. Rang von 16 Mädchen.

Famara Parzermaier (Jugend SEV) und Celine Blarer (Nachwuchs SEV) besuchen seit August die Scoula Sportiva in Champfer. Die Schule passt den Stundenplan an die Trainingszeiten der Schülerinnen an, um den Mädchen optimale Trainingsbedingungen zu gewähren. So verbringen sie viele Stunden auf dem Eis, beim Turnen und im Ballett. Anhand der Resultate der laufenden Saison kann man erkennen, dass sich der Aufwand lohnt, denn Celine und Famara haben bereits jeweils zwei Siege im Swiss Cup nach Hause gebracht.

Die langjährige Trainerin des ISC St. Moritz, Christa Andersson, zeigte sich sehr zufrieden mit den Spitzenleistungen ihrer Schützlinge und betont, dass es in ihrer Laufbahn als Trainerin einmalig sei, dass gleich zwei Läuferinnen zu den Besten der Schweiz gehören. Aufgrund der oft harten Bedingungen, ohne Eishalle, sind die Leistungen der Eiskunstläuferinnen noch höher zu gewichten.

Schliesslich nahmen am diesjährigen Montalin Cup in Chur acht Läuferinnen des ISC St. Moritz teil. In der Kategorie Interbronze belegte Lilian Bolliger den 5. Rang und Julie Stastny erreichte den 7. Rang von 12 Läuferinnen. Bei den Bronze-Läuferinnen kam Faye Buff-Denoth auf den 10. Rang von insgesamt 15 Mädchen. Beim Nachwuchs Breitensport platzierte sich Lucie Herter in ihrer ersten Meisterschaft der Saison mit einer tollen Leistung gleich im 1. Rang. In der Kategorie Mini SEV, ab welchem die Läuferinnen ein Kurzprogramm und eine Kür zeigen, belegte Michelle Blarer den 5. Rang. Bei den Jugend-SEV-Läuferinnen kam Famara Parzermaier zum Sieg. In derselben Kategorie lief Gioia Mathis auf den 8. Rang. Celine Blarer startete in ihrer Kategorie Nachwuchs SEV gegen 22 Konkurrentinnen und erkämpfte sich dabei den 2. Rang.

(Einges)



Beeindruckende 1. Plätze für Celine Blarer und Famara Parzermaier.

2. Liga: Engiadina empfängt Wallisellen

Eishockey Die Wochentagsrunde der 2. Liga, Gruppe 2, brachte einige Rangverschiebungen. Im Spitzkampf setzte sich der letztjährige Erstligaabsteiger EHC Uzwil zu Hause gegen den HC Prättigau-Herrschaft knapp mit 3:2 Toren durch und behauptete seine weisse Weste. Die St. Galler haben noch keinen Punkt abgegeben. Auf Kosten von Prättigau-Herrschaft konnte darum Wallisellen, das St. Moritz klar besiegte, auf Rang 2 vorrücken. Der Club da Hockey Engiadina ist nach seinem 4:2-Auswärtserfolg bei Rheintal auf Platz 4 vorgerückt. Einen Sprung nach vorne machten auch der EC Wil und der EV Dielsdorf-Niederhasli, die neu vor St. Moritz liegen. Vom letzten auf den drittletzten Rang sprang der SC Rapperswil Jona Lakers nach dem Verlängerungssieg in Küsnacht.

Zu berücksichtigen gilt, dass ein Drittel der Qualifikation gespielt ist und einige Teams viele Partien gegen die in der ersten Hälfte klassierten Mannschaften ausgetragen haben, andere im vorderen Ranglistenteil vor allem gegen hintere Teams angetreten sind. Klare Aussagekraft dürfte die Tabelle daher erst nach Abschluss der Vorrunde haben. Der Club da Hockey Engiadina spielt in der Hinrunde noch gegen den EHC Wallisellen (h), EHC Uzwil (a), EC Wil (h) und den SC Küsnacht ZH (a, erst am 15. Dezember). Der EHC St. Moritz schliesst sein Vorrundenpensum mit den Partien gegen den EHC Uzwil (h),

den EC Wil (h), SC Küsnacht ZH (h) und den EHC St. Gallen (a) ab.

Am Wochenende steht die 8. Meisterschaftsrunde auf dem Programm. Der EHC St. Moritz empfängt den Leader Uzwil (siehe separate Vorschauseite in dieser EP) und der CdH Engiadina tritt zu Hause gegen den Tabellenzweiten EHC Wallisellen an (19.30 Uhr). Mit einem Vollerfolg könnten die Unterengadiner zu den Zürchern aufschliessen. Die heutigen Gäste im Unterengadin brillierten bisher vor allem mit ihrer Effizienz im Abschluss, sie haben mit 50 Toren weitaus am meisten Treffer erzielt. Engiadina muss also weiter eine disziplinierte Leistung bringen, um Punkte zu holen. (skr)

Die Resultate der Wochentagsrunde: Uzwil – Prättigau-Herrschaft 3:2; Lenzerheide-Valbella – Wil SG 3:4; Rheintal – Engiadina 2:4; Wallisellen – St. Moritz 6:1; St. Gallen – Dielsdorf-Niederhasli 2:3; Küsnacht ZH – Rapperswil Jona Lakers 4:5 nach Penaltyschiessen.

1. EHC Uzwil	7	7	0	0	27:13	21
2. EHC Wallisellen	7	6	0	1	50:19	18
3. HC Prättigau-Herrs.	7	5	0	1	32:17	16
4. CdH Engiadina	7	5	0	2	31:23	15
5. EC Wil SG	7	4	0	3	29:26	12
6. EV Dielsdorf-Niederh.	7	4	0	3	21:27	12
7. SC Rheintal	7	4	0	3	34:26	12
8. EHC St. Moritz	7	3	0	4	34:31	9
9. SC Küsnacht ZH	7	1	0	2	26:40	5
10. Rapperswil-J. Lakers	7	0	1	6	23:43	2
11. EHC St. Gallen	7	0	1	6	12:32	2
12. Lenzerheide-Valb.	7	0	1	6	20:42	2

Die Spiele vom Wochenende: St. Moritz – Uzwil (Samstag, 17.00 Uhr); Dielsdorf-Niederhasli – Rheintal (17.45); Prättigau-Herrschaft – Wil SG (18.30); Engiadina – Wallisellen (19.30); Lenzerheide-Valbella – Küsnacht (20.00); Rapperswil Jona Lakers – St. Gallen (Sonntag, 20.15 Uhr).



Der La Punter Sandro Viletta ist wieder fit und setzt nun voll auf die schnellen Disziplinen.

Foto: swiss-ski

«Seit einem Monat bin ich wieder fit»

Der Engadiner Skirennfahrer Sandro Viletta auf dem Weg nach Sotchi

Der La Punter Skirennfahrer Sandro Viletta will ab der neuen Speed-Saison bereit sein. Er setzt voll auf die schnellen Disziplinen, die Ende November in Übersee beginnen.

STEPHAN KIENER

«Engadiner Post»: Sandro Viletta, stören wir gerade...?

Sandro Viletta: Nein, ich bin noch einen Tag im Unterland und dann fliegen wir nach Kanada...

EP: Sie haben in den letzten Jahren stets mit Verletzungen zu kämpfen gehabt. Es gab immer wieder Unterbrüche, Rennausfälle. Wie sieht's jetzt mit Ihrem Rücken aus?

Viletta: Immer besser, seit einem Monat bin ich wieder absolut fit, spüre gar nichts mehr. Noch im Sommer musste ich aber ziemlich kämpfen mit meinen Rückenproblemen.

EP: Die Rückenprobleme haben Sie auch am Fahren in Ihrer Lieblingsdisziplin Riesenslalom gehindert. Zuletzt setzten Sie darum auf die schnellen Disziplinen...

Viletta: ...Ja, ich fahre diesen Winter im Weltcup Abfahrt, Super-G und die Super-Kombination. In Lake Louise Ende November beim Weltcupstart der Speed-Disziplinen werde ich in Abfahrt und Super-G dabei sein.

Auf dem Weg nach Sotchi

Die EP/PL zeigt im Vorfeld der Olympischen Winterspiele von Sotchi im Februar 2014 die Olympia-Anwärter aus Südbünden auf ihrem Weg nach Russland. Dies in Kurzinterviews in regelmässigen Abständen. Bereits erschienen sind: Gianluca Cologna (Langlauf, 12. Oktober), Curdin Perl (Langlauf, 19. Oktober), Marc Berthod (Ski alpin, 26. Oktober), Nevin Galmarini (Snowboard, 2. November) und Selina Gasparin (Biathlon, 9. November). Heute ist der Skirennfahrer Sandro Viletta an der Reihe. (ep)

EP: Dann kommt ja schon Beaver Creek, wo Sie im Super-G ihren ersten grossen Weltcup Sieg feiern konnten...

Viletta: Ja, auf Beaver Creek freue ich mich besonders.

EP: Ist das Ziel Olympische Spiele in Sotchi bereits im Hinterkopf?

Viletta: Sicher, aber ich muss ab Beginn der Speedsaison schnell sein.

EP: Bei Swiss Ski hat sich im letzten Frühling einiges geändert, die Chefs sind neu. Wie haben Sie dies wahrgenommen?

Viletta: Bei mir hat sich nur die Trainingsgruppe geändert, die Gruppen-trainer selbst sind die gleichen. Von den neuen Chefs spürt man in der normalen Trainingsarbeit weniger.

EP: Auch Ihr Engadiner Skifahrerkollege Marc Berthod setzt neu auf die Speed-Disziplinen. Können Sie profitieren?

Viletta: Ja, sehr gut. Wir sind auch mehrheitlich im Training zusammen.

Das Interview wurde am vergangenen Mittwoch geführt.

Der EHC St. Moritz ist von der Rolle

Eishockey 2. Liga: EHC Wallisellen – EHC St. Moritz 6:1 (3:0, 2:0, 1:1)

Vierte Niederlage in Folge für den EHC St. Moritz. Diese ist aber zu hoch ausgefallen, die bessere Effizienz sprach für den starken Zürcher Tabellenzweiten.

STEPHAN KIENER

Drei hohe Siege gegen Dielsdorf, Rapperswil und Lenzerheide, dann vier Niederlagen. Auswärts gegen die Spitzenteams Prättigau-Herrschaft, Rheintal und jetzt Wallisellen. Dazwischen die Derby-Heimniederlage gegen den CdH Engiadina. Der EHC St. Moritz ist definitiv in seinem bekannten Anfang-November-Loch angekommen. Das wäre an sich keineswegs beunruhigend, die Art und Weise aber schon. In Wallisellen hatten die Engadiner trotz gleichviel, oder sogar mehr Tormöglichkeiten, keine Chance. Weil ihnen wiederum der Biss fehlte, die Gäste vor dem St. Moritzer Tor zu sehr walten und

schalten konnten. «Grottenschlecht» habe die Mannschaft von Spielertrainer Gian Marco Crameri agiert, meinte ein Heimwehngadiner auf den Walliseller Zuschauerrampen.

Der EHC St. Moritz war mit einem dezimierten Team angereist, unter der Woche fehlten einige Stammspieler. Das allein konnte aber kaum als Ausrede dienen. Den Engadiner fehlte sichtlich ein Leader auf und neben dem Eis. Gian Marco Crameri, der diese Woche an einem Kurs weilte, konnte auch keine Akzente setzen, zu sehr fehlt ihm das Training. Und von den Mitspielern überboten sich die meisten im Auslassen von guten Tormöglichkeiten.

«Abwarten» wollte der EHC St. Moritz zu Beginn der Partie – und liess sich durch die gleiche Taktik der Gastgeber verwirren und offensiver wirken als geplant. Die torgefährlichen Walliseller Stürmer, darunter einige Leihgaben aus der Elite-Mannschaft der ZSC Lions, nutzten ihre Konterchancen und setzten sich resultativ früh ab. 5:0

stand es nach zwei Abschnitten, die Partie war längst gelaufen. Immerhin gelang den Gästen durch Gianni Donati doch noch der Ehrentreffer.

EHC Wallisellen – EHC St. Moritz 6:1 (3:0, 2:0, 1:1). Winter World Wallisellen – 100 Zuschauer – SR: Scarpatetti/Stüssi.

Tore: 6. Rykart (Benjamin Solenthaler) 1:0; 13. Sandro Toschini (Dittli, Kobert) 2:0; 20. Sandro Toschini (Dittli, Kobert) 3:0; 21. Sandro Toschini (Kobert, Dittli) 4:0; 39. Dittli (Kobert, Sandro Toschini, Ausschluss Wolf) 5:0; 51. Aeschlimann (Dittli, Sandro Toschini) 6:0; 60. Donati (Wolf, Bresina, Ausschluss Sandro Toschini) 6:1.

Strafen: 9-mal 2 Minuten gegen Wallisellen; 7-mal 2 plus 1 mal 5 und Spieldauerdisziplinarstrafe (Biert) gegen St. Moritz.

Wallisellen: Lurati; Aeschlimann, Nievergelt, Benjamin Solenthaler, Hug, Nettgens, Kubli, Martinsons; Rykart, Kohler, Kaufmann, Dittli, Sandro Toschini, Kobert, Unterladstätter, Pons, Heitzmann, Jucker.

St. Moritz: Veri (Mathis); Biert, Bulach, Brenna, Bleuer, Bezzola, Crameri, Wolf; Kloos, Trivella, Deiningner, Mühlemann, Bresina, Koch, Donati, Silvio Mehli.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Stöhr, Tempini, Kiener (alle verletzt), Fabio Mehli, Lenz (beide Militär), Deiningner, Rafael Heinz, Mercuri, Patrick Plozza, Bordoli, Marco Röffler, Tuena (alle Beruf/Schule).

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls Haus- oder nächster Ortsarzt nicht erreichbar sind, stehen am Wochenende im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 16./17. November, Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 16. November
 Dr. med. De Vecchi Tel. 081 830 80 10
 Samstag, 17. November
 Dr. med. Robustelli Tel. 081 830 80 20

Region Celerina/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
 Samstag/Sonntag, 16./17. November
 Dr. med. Gachnang Tel. 081 852 33 31

Region Zernez, Obtasna, Scuol und Umgebung
 Samstag/Sonntag, 16./17. November
 Dr. med. Casanova Tel. 081 864 12 12

Der Wochenenddienst für die Regionen St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht
 Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunf. Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunf. Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 E-Mail: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
 Psychisch-Kranken, Auskunf. Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise unter

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
 oder im «Silser Wochenprogramm», «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur» und «Allegra»



PONTRESINA WOCHENTIPP



Aerobic Base Fitness – Latin & Cuban Dance

Für alle, die es noch nicht auf die Skipisten zieht, sich aber trotzdem fit halten möchten, gibt es jeden Montag um 19.30 Uhr und jeden Donnerstag um 19.00 Uhr das Aerobic Base Fitness. Es eignet sich sensationell für Ihren Körper, Geist und physische Aktivität. Während einer Stunde bewegen Sie sich unter der Leitung eines professionellen Coachs und Dance Teacher. Die Kosten pro Lektion betragen CHF 15.00 für Erwachsene und CHF 10.00 für Schüler, 10er-Abo gibt es für CHF 120.00 (Erwachsene) bzw. CHF 80.00 Schüler. Weitere Informationen erhalten Sie bei Aerobic Base Fitness, Telefon +41 76 290 57 52.

Koordinations-Kalender

Auf der Homepage der Gemeinde Pontresina unter Verwaltung/Aktuell finden Sie den Koordinationskalender. Mithilfe dieses Übersichtskalenders können Veranstalter, Vereine, Kommissionen sowie die Tourismuspartner und die Gemeinde ihre Veranstaltungen für und in Pontresina optimal planen. Daher bitten wir alle Veranstalter, ihre GV, Sitzungen, Feiern und Events frühstmöglich mitzuteilen. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Gemeinde Pontresina, Tel. +41 81 838 81 86.

Kostenloses Wireless LAN im Rondo

Pontresina offeriert im Kongress- und Kulturzentrum Rondo sowie auf dem Vorplatz eine Stunde kostenloses Wireless LAN pro Tag für mitgebrachte, wirelessfähige Geräte. Die Zugangskarte kann bei der Infostelle Pontresina bezogen werden.

Kontakt

Pontresina Tourist Information
 Kongress- und Kulturzentrum T +41 81 838 83 00 pontresina@estm.ch
 Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10 www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
 Karin Vitalini, Mo-Do, 14.00-17.00 Uhr
 www.alterundpflege.ch
 info@alterundpflege.ch, Tel. 081 850 10 50

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen
 Markus Schärer, Peidra viva,
 Straglia da Sar Josef 3, Celerina, Tel. 081 833 31 60

Beratungsstelle Schuldenfragen
 Steinbockstrasse 2, Chur, Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
 Sekretariat: Plazetz 16, Samedan Tel. 081 257 49 40
 - Oberengadin/Poschiavo/Bergell:
 Francesco Vasella Tel. 081 257 49 44/081 844 14 44
 - Ober-/Unterengadin/Samnaun/Val Müstair:
 Jacqueline Berger-Zbinden Tel. 081 257 49 41/081 864 73 63

Chüra d'uffants Engiadina Bassa
 Canorta Villa Milla, Chasa Central,
 Bagnera 171, 7550 Scuol, Tel. 081 862 24 04
 canorta.villamilla@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra -
 Pflege und Betreuung, Anna Barbla Buchli, Bagnera 171,
 Scuol, beratungsstelle@cseb.ch, Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
 Rotes Kreuz Graubünden, Samedan, Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
 Heilpädagogische Früherziehung
 - Engadin, Val Müstair, Silvana Dermont und Lukas Riedo
 - Puschlav, Bergell, Manuela Moretti-Costa
 Psychomotorik-Therapie
 - Oberengadin, Bergell, Puschlav, Claudia Nold
 - Unterengadin, Val Müstair, Plain, Anny Untermährer
 Samedan, Surtuor 2, Tel. 081 833 08 85
 Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00
 Prada, Li Curt Tel. 081 844 19 37

Mediation
 Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten
 Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz, Tel. 081 850 17 70
 schucan@vital-schucan.ch

KIBE Kinderbetreuung Engadin
 Geschäftsstelle, Tel. 081 850 07 60
 Kinderkrippe Chüralla, Samedan, Tel. 081 852 11 85
 Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz, Tel. 081 832 28 43
 Kinderkrippe Randulina, Zuoz, Tel. 081 850 13 42
 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
 Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, Ö. Koçer-Haenzi, Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
 Verein Avegnir:
 Beratung für Kranke und Angehörige, Tel. 081 834 20 10
 Beraterinnen: Franziska Durband und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung,
 Tel. 081 252 50 90/info@krebisliga-gr.ch

Mütter-/Väterberatung
 Bergell bis Samnaun
 Angelina Grazia, Judith Sem, Tel. 081 852 11 20
 Val Müstair
 Silvia Pinggera, Tel. 078 780 01 79

Opferhilfe, Notfall-Nummer, Tel. 081 257 31 50

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
 Engadin, engadin@prevento.ch, Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch, Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause, Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Oberengadin/Puschlav/Bergell,
 Davide Compagnoni, Tel. 081 253 07 88
 Via Nouva 125, 7524 Zuoz, Di und Do 09.00-11.00 Uhr
Beratungsstelle Unterengadin/Müstair,
 Roman Andri, Tel. 081 253 07 89
 Purtscha 6, 7537 Müstair, Di und Do 14.00-16.00 Uhr

Pro Infirmis
 Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige
 Ralf Pohlschmidt, Tel. 081 257 12 59
 Altes Spital, Samedan, Fax 081 850 08 02
 Bauberatung: roman.brazero@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
 Oberengadin, Tel. 081 834 53 01
 Engiadina Bassa, Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
 Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan, 081 852 34 62
 Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch, 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
 A l'En 4, Samedan, Tel. 081 257 49 20

Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, ohne Januar und April, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell
 Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Andreas Vogel, Claudia Vondrasek, Claudia Galliard, Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora, Tel. 081 257 49 10
 A l'En 2, Samedan, Fax 081 257 49 13

Bernina
 Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora, Tel. 081 844 02 14
 Via dal Poz 87, Poschiavo, Fax 081 844 21 78

Unterengadin/Val Müstair
 Sozial- und Suchtberatung
 A. Hofer, C. Staffelbach, Giulia Dietrich, Tel. 081 864 12 68
 Chasa du Parc, Scuol, Fax 081 864 85 65

Rotkreuz-Fahrdienst
 Sekretariat Alters- und Pflegeheim
 Promulins Samedan, Tel. 081 851 01 11

Schul- und Erziehungsberatungen
 - St. Moritz und Oberengadin:
 francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel.0 818 337 73 2
 - Unterengadin und Val Müstair:
 antonio.prezioso@avs.gr.ch Tel. 081 856 10 19

Spitex
 - Oberengadin:
 Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
 - CSEB Spitex:
 Bagnera 71, Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
 Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol, Tel. 081 860 03 30

Weitere Adressen und Informationen finden Sie unter www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipps

Cine Scala St. Moritz, Tel. 081 833 31 55

Wolkig mit Aussicht auf Fleischbällchen 2 (3D)



Das Genie von Erfinder Flint Lockwood (Bill Hader) wird endlich anerkannt, und er wird von seinem grossen Idol Chester V (Will Forte) sogar aufgefordert, der Live Corp Company beizutreten, für die nur die klügsten Köpfe des Landes tätig sind. Chesters rechte Hand und eine seiner grössten Erfindungen ist der hochentwickelte Orang-Utan Barb (Kristen Schaal), doch die Äffin ist ebenso hinterhältig wie intelligent. Flints Traum von Anerkennung hat sich zwar erfüllt, aber nun muss der junge Mann erschrocken feststellen, dass seine berühmteste Schöpfung, der FLDSMDFR (sprich: Flitzem-deför) seit dem Start ununterbro-

chen weitergelaufen ist. Die Maschine, die Wasser in feste Nahrung verwandelt, erschafft aus dem Essen Lebewesen wie Shrimps, Frittantulas und Tacodile. Guter Rat ist teuer und Flint muss gemeinsam mit seiner Freundin Sam Sparks (Anna Farris), dem toughen Polizisten Earl Devereaux (Terry Crews), dem verflissenen Brent McHale (Andy Samberg) und natürlich seinem treuen Äffchen Steve (Neil Patrick Harris) verhindern, dass die Essenstierchen die Insel verlassen...

Kino Scala, St. Moritz: Samstag und Sonntag, 16. und 17. November, 17.00 Uhr.

Last Vegas



Playboy Billy (Michael Douglas) ist der einzige von vier langjährigen Freunden, der noch nie verheiratet war. Obwohl er schon etwas betagter ist, will er das nun ändern und seine wesentlich jüngere Freundin heiraten. Um sich auch noch einmal selbst jung zu fühlen, plant Billy, es bei seinem Junggesellenabschied in Las Vegas so richtig krachen zu lassen. Dazu lädt er seine Freunde Paddy (Robert De Niro), Archie (Morgan Freeman) und Sam (Kevin Kline) ein, die sich alle von Kindesbeinen an kennen. Die vielen Jahre sind jedoch nicht spurlos an den vier vor-

beigegangen: Zum einen hatten sie Vegas ganz anders in Erinnerung, zum anderen zeigt sich, dass jeder der vier Jungs so seine Probleme mit sich herumträgt, die offensichtlich über viele Jahre unter der Oberfläche geblieben waren. Nicht zuletzt Griesgram Paddy bereitet Schwierigkeiten, da er etwas für Billys zukünftige Ehefrau übrig hat. Spätestens als der Alkohol in Strömen fliesst, gerät der verspätete Junggesellenabschied ausser Kontrolle.

Kino Scala, St. Moritz: Samstag und Sonntag, 16. und 17. November, 20.30 Uhr

Blue Jasmine



Nachdem ihr Ehemann Hal (Alec Baldwin) wegen Betrugs festgenommen und das gemeinsame Vermögen beschlagnahmt wurde, sieht sich Jasmine (Cate Blanchett) gezwungen, ihr komfortables Leben in Manhattans Upper-Class aufzugeben und nach San Francisco in die kleine Mietwohnung ihrer Schwester Ginger (Sally Hawkins) zu ziehen. Dort angekommen, kann sie die Fassade der unnahbaren Pragmatikerin dank eines umfangreichen Cocktails verschiedener Antidepressiva gerade noch aufrecht erhalten, doch ihre Schwester ahnt, dass sie am Ende ihrer Kräfte sein muss. Um ihr

Leben wieder in den Griff zu bekommen, nimmt Jasmine widerwillig eine Stelle als Empfangsdame in einer Zahnarztpraxis an und muss dort die unbeholfenen Annäherungsversuche ihres Chefs Dr. Flicker (Michael Stuhlbarg) über sich ergehen lassen. Als sie den erfolgreichen Diplomaten Dwight (Peter Sarsgaard) kennenlernt, blitzt ein Funken Hoffnung vor Jasmynes Augen auf, denn schnell erkennt sie: Der bald für ein politisches Amt kandidierende Dwight braucht eine vorzeigbare Frau.

Kino Scala, St. Moritz: Donnerstag und Freitag, 21. und 22. November, 20.30 Uhr.

Abstimmungsforum 24. November

Meinungsfreiheit – aber bitte fair

Der Skiclub Alpina St.Moritz unterstützt aktiv gelebte Meinungsfreiheit. Seit dem ersten Tag der Projektarbeit für die neue Schanzenanlage haben wir darauf geachtet, offen, transparent und wahrheitsgetreu zu informieren und eine faire Kampagne zu führen.

Selbstverständlich respektieren wir, dass nicht nur die vielen Befürworter, sondern auch die Gegner der Vorlage in diesem Forum ihre Meinungen schreiben. Der Leserbrief von Sergio Testa in der «Engadiner Post» vom 14. November enthält leider in wesentlichen Punkten sachlich falsche Behauptungen, die wir im Interesse der Fairness richtigstellen möchten:

– Die Aussage, die Schanzenanlage bringe ohne ein Weltcupspringen «...null Wertschöpfung...» und der finanzielle Unterhalt sei «...verhältnisslos...» ist nicht richtig: Schon der Trainingsbetrieb bringt eine jährliche Wertschöpfung von rund 220000 Franken und deckt die Betriebskosten in einem durchschnittlichen Winter zu 100 Prozent. Für ein Weltcupspringen kommen noch einmal rund 640000 Franken Wertschöpfung dazu. Nicht mit eingerechnet sind hier die grossen Medieneffekte aus dem Trainings- und vor allem dem Wettkampfbetrieb.

– Der Autor mutmasst, es gebe «...vielleicht 10...» Nachwuchsspringer, welche auf den Schanzen trainieren würden. Schon heute aber werden die bestehenden Schanzen von weit über 200 Schweizer Nachwuchsspringerinnen und -springern genutzt; die Schülerinnen und Schüler der Gemeindeschule nicht mit eingerechnet. Bei einer neuen Anlage wird die Auslastung dank vieler ausländischer Teams noch wesentlich höher sein.

– Die Behauptung, der Wurftaubenstand müsse «...während der Bauzeit der Schanze gänzlich geschlossen werden...» ist unwahr. Unsere Projektverantwortlichen haben sich mit dem Vor-

stand des Wurftaubenclubs in gutem Einvernehmen ausgetauscht und das Projekt sowie die Bauplanung an dessen Bedürfnisse angepasst. Es wird während der Bauzeit zu ein paar wenigen Einschränkungen während der Wochentage kommen.

– Auch die genannte Investitionssumme muss klargestellt werden: Es geht aus den Abstimmungsunterlagen deutlich hervor, dass die Gemeinde St.Moritz einen Betrag von rund 8,2 Millionen Franken investieren muss. Die restlichen 3,3 Millionen werden von Bund und Kanton übernommen. Vergangene Woche erhöhte der Bund seine Beitragszusage noch einmal um 100000 Franken. Zudem steht der SCA mit einem privaten Sponsor kurz vor dem Abschluss einer namhaften Kostenbeteiligung, sodass die Gemeinde möglicherweise weniger aufwenden müsste.

– Die Idee, auf eine neue Olympiaschanze zu verzichten und nur die vier kleineren Schanzen zu betreiben, besticht nur auf den allerersten Blick: Die Einsparung für Schanze und Sessellift würde vielleicht knapp vier Millionen Franken betragen. Gleichzeitig würden aber Beiträge von Bund, Kanton und Privaten in der gleichen Höhe entfallen, denn sie sind zweckgebunden an die projektierte Gesamtanlage (inklusive neue Olympiaschanze). Die Gemeinde würde also gleich viel Geld aufwenden und bekäme dafür eine beschränkt nutzbare Anlage ohne jeden Medieneffekt. Die Schanzenanlage kann nie kostengünstiger gebaut werden als zum jetzigen Zeitpunkt.

Die enorm vielen positiven Reaktionen auf die Vorlage stimmen uns sehr zuversichtlich, dass das Projekt angenommen wird. Wir rufen alle St. Moritzerinnen und St.Moritzer auf, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen und ein Ja in die Urne zu legen.

Skiclub Alpina, St. Moritz

Gottesdienste

Evangelische Kirche

- Sonntag, 17. November**
Maloja 10.30, it., Pfr. Stefano D'Archino
Champfèr 10.00, d, Pfr. Peter Wydler
St. Moritz-Bad 10.00, d, Pfr. Rico Parli
Celerina, Crasta 17.00, r/d, Pfr. Rico Parli
Samedan, Dorfkirche 10.00, d, Pfr. Urs Zangger
Zuoz 10.30, d, Pfr. Magnus Schleich
Zernez 11.00, r, Pfr. Stephan Bösiger
Ardez 10.00, r, Pfr. Jörg Büchel
Ftan 11.10, r, Pfr. Jörg Büchel
Scuol 10.00, r, Pfr. Martin Pernet
Sent 10.00, d, Pfrn. Annette Jungen
Ramosch 09.30, r/d, Pfr. Christoph Reutlinger
Vnä 11.00, r, Pfr. Christoph Reutlinger

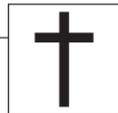


Katholische Kirche

- Samstag, 16. November**
St. Moritz-Bad 18.00
Pontresina 16.45
Celerina 18.15
Samedan 18.30, italienisch
Scuol 18.00
Valchava 18.30
Samnaun 20.00
Valchava 18.30

Sonntag, 17. November

- St. Moritz** 10.00 St. Mauritius, Dorf; 16.00 St. Karl, Bad, italienisch; 18.30 St. Karl, Bad, portugiesisch
Pontresina 10.00
Samedan 10.00
Zuoz 10.00
Zernez 18.00
Ardez 09.30
Scuol 09.30
Tarasp 11.00
Samnaun 08.50; 10.30
Müstair 10.00



Evang. Freikirche FMG, Celerina

- Sonntag, 17. November**
Celerina 10.00 Gottesdienst
Scuol (Galleria Milo) 09.45 Gottesdienst



Forum

Der Schnee enthält Strassendreck

In der «Engadiner Post» vom 9. November wird festgestellt, dass zum Thema «Wohin mit all dem Schnee?» die Gemeinden nach und nach ihre Hausaufgaben machen. Das ist eine wirklich sehr gute Nachricht, denn die Lösung des Problems «Wohin mit dem Schnee?» ist nicht trivial.

Nach dem geltenden Gewässerschutzgesetz hätte ja schon sehr lange kein Schnee mehr in stehende oder fliessende Gewässer entsorgt werden dürfen. Vor Jahren wurde der Strassenschnee in Silvaplana noch bei der Surlejbrücke in den See gekippt, was die jeweils dort lebenden Wasservögel erschreckte und vertrieb. Danach kam er einige Zeit auf das See-Eis beim Camping, wo er samt all dem eingeschlossenen Strassendreck dann einfach etwas verspätet auch im See landete.

Denn eines ist so sicher wie das Amen in der Kirche: Auch der eben gefallene Schnee enthält, wenn er zusammengesoben und auf einen Lastwagen gehoben und abgelagert worden ist, eine rechte Menge Strassendreck. Das ist jeweils immer dann zu sehen, wenn so ein Haufen nach und nach schmilzt. Inzwischen soll, war dem Artikel zu entnehmen, der Parkplatz Camping als Altschneelagerplatz genutzt werden.

Was im Artikel nicht behandelt wurde, ist die Frage der Notwendigkeit des Abtransportes von Schnee aus den Dörfern. Wenn Schnee mitten im Winter fällt, wenn die Temperaturen nach dem Schneefall längere Zeit unter null bleiben werden und/oder weitere Schneefälle absehbar sind, welche den Verkehr behindern würden – kein Problem, dann muss der bereits liegende Schnee weg. Aber wenn das im Oktober oder Mai/Juni/Juli geschieht, wenn die Fahrzeuge kaum nachkommen mit dem Zusammenschieben und auf Lastwagen laden, bevor der Schnee wegschmilzt – auch wenn es wie im Oktober fast 50 cm sind – dann nerven der dazugehörige Lärm und Extraverkehr. Fast scheint es, als ob da jeweils nach immer demselben Schema das Räumungsprogramm durchgezogen würde.

Dabei könnte dank Berücksichtigung der Wetter- und Temperaturvorhersagen viel unnötiger Verkehr, Lärm, Treibstoff und Arbeitszeit gespart werden, wenn der Schnee auch ganz natürlich innert nützlicher Frist schmilzt. Die sonst schon lärmgeplagten Einheimischen und Gäste wären dankbar, und das Problem «Wohin mit all dem Schnee?» würde etwas entschärft.

Katharina von Salis, Silvaplana

Geschlossene Parkplätze

Geschlossene Parkplätze vor dem Coop-Center St.Moritz-Bad: Wem ist diese Übung zu verdanken? Diejenigen, die das veranlasst haben, sind sich wohl nicht bewusst, was sie damit anrichten. Es ste-

hen vielleicht einige Arbeitsplätze infolge Umsatzeinbussen im Coop-Center auf dem Spiel. Man kann auch mit aller Gewalt die bald letzten Einkaufsmöglichkeiten bodigen. Mäggie Duss, Maloja

Sonntagsgedanken

Sterne, Edelsteine, Liebe

Manchmal, bei gutem Wetter, wenn ich noch spät in der Nacht an meinem Schreibtisch sitze, dann schaue ich gerne in den dunklen Himmel hinein. In klaren Nächten ist jener Himmel dann allerdings alles andere als dunkel. Kleine und grössere Lichtlein leuchten mir von oben herab: Sterne am Firmament – hell und klar, wunderbar. Unverdrossen trotzen sie der Dunkelheit. Am Tag sehen wir sie nicht, diese Leuchtpunkte. Es braucht wohl die Nacht, um Lichter zu sehen.

Einmal, in dunkler Novemberrnacht, mit einem lieben Menschen so einen klaren Sternenhimmel zu bestaunen und dabei wohl unverhofft mit den Sternen um die Wette zu strahlen: Unglaublich schön und einzigartig sind solche Momente, wenn du das Leben spürst, tief und echt in dir, und du erlebst, was es noch alles für dich bereit hält. Wenn du deinen Wagen an einen hellen Stern bindest, dann kann die Dunkelheit nicht dunkel bleiben, dann bekommt vieles seinen Sinn, denke ich mir – jetzt, wo Sommer und Herbst längst vergangen, das Kirchenjahr mit seinem vorletzten Sonntag sich auch seinem Ende entgegen neigt und uns manch Traurigkeit des Lebens einzuholen beginnt – auch, weil wir an kürzesten Tagen der Schattenseiten, Niederlagen und Verluste unseres Lebens wieder mal gewiss werden.

Die Sterne in solchen klaren Nächten, die wir durchs Jahr hindurch immer wieder in ganz unterschiedlichen Formationen erblicken, können uns vielleicht die Erinnerung an den Stern wach halten, der einmal – in jener heiligen Nacht – Menschen den Weg zur Krippe, zu Gott, gewiesen hat. Nicht nur einmal im Jahr daran zu denken, in der Advents- und Weihnachtszeit, ist sicher mehr als gut. Es ist ein Geheimnis der Liebe. In der Dunkelheit der Welt kommt Gott in einem kleinen Kind zu uns. Darum darf es auch in unseren Dunkelheiten hell werden. Und dieses Geheimnis will auch schon da gelebt sein, wo uns der Wochenspruch dieser kommenden Woche daran erinnert, dass «wir alle offenbar werden müssen vor dem Richterstuhl Christi» (2.Kor. 5,10) – so, wie wir sind, mit allem, was wir haben und was uns ausmacht, zuversichtlich und gewiss – in allem Zweifel und aller Freude.

So dürfen wir strahlen mit den Sternen um die Wette, glänzen wie Edelsteine – von solchen Momenten her, von Gottes Liebe – ob nun am Ende oder am Anfang eines Kirchenjahres oder mitten drin. Immer in Jesu Sinn, in seiner Perspektive, durch seinen Schliff: Denn wie in der Dunkelheit nicht ein einziger Stein glänzt, sondern erst der Schliff der Diamanten und das Licht die strahlende Schönheit hervorbringen, so perfekt hat sich das offenbar Gott ausgedacht, wenn er sich für uns Menschen auch wünscht, dass unser Leben rein und klar ist, wie ein Edelstein. Und durch seinen Schliff und das Licht Jesu können auch wir dann strahlen wie Brillanten. Und manchmal braucht es dazu ganz irdisch einen anderen Menschen, dem wir uns verschenken und durch den wir beschenkt werden, Nähe teilen und gute Gedanken hin- und herfliessen lassen, wenn wir es denn zuzulassen vermögen, uns (an)ziehen lassen von diesem einen hellen Stern und auf die liebevolle Stimme hören, die sagt: Mach weiter!

Pfarrer Michael Landwehr, Samedan

Warum nur mit einer grossen Schanze?

Unter dem Decknamen der Jugendförderung plädiert Reto Matossi in seinem Leserbrief in der EP vom 14. November für den Bau der Skisprungschanze und erläutert, wie wichtig dieser Sport für die besondere Art der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler sei.

Gehen wir davon aus, dass der Skisprung den Kindern des Tales eine spezielle Art von Persönlichkeitsentwicklung bietet zu 100 Prozent stimmt, so

muss ich mich fragen, warum dies nur möglich ist, wenn eine grosse Schanze gebaut wird. Denn bei einem Nein, so in der EP vom 12. November, «werden gemäss der Abstimmungsbotschaft alle bestehenden Anlagen abgerissen»! Dies würde bedeuten, dass die Kinder des Tales auf die besondere Art von Persönlichkeitsentwicklung in Zukunft verzichten müssten, falls am 24. November der Bau der grossen Schanze abgelehnt werden sollte.

Die Philosophie der Schanzenbefürworter und Skisprungförderer im Fall «Schanzenbau» trägt einen schlechten Beigeschmack. Das vermeintliche Herzblut für den Skisport fließt scheinbar nur, wenn die grosse Schanze gebaut werden kann!

Ich würde natürlich das 11,5-Millionen Projekt befürworten, sofern die Prioritäten gegenüber anderen Sportarten und Infrastrukturprojekten dies rechtfertigten und das Geld für dieses Vorhaben angeblich vorhanden ist. Aber ich wäre auch mit einer Investition von vielleicht nur ca. 2 Millionen für die Instandstellung der bestehenden kleinen Schanzen zufrieden, wenn es darum geht, die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Skispringer sicherzustellen.

Das Motto «kriege ich die grosse Schokolade nicht, sollst du die kleine auch nicht essen» tönt schlicht trotz seitens der mit der Grossschanze liebäugelnden Direktoren, Organisatoren und andere O(h)ren. Die Argumente im Zusammenhang mit den vermeintlich 250 St.Moritzer Kindern, die Ambitionen zum Skisprung haben, sind einfach heuchlerisch und die Haltung gegenüber dem Sport höchst unfair.

Gregor Reich, Silvaplana

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
 Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)
 Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
 Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
 Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
 info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
 Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
 Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
 E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
 Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
 E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
 Stephan Kiener (skr), Alexandra Wohlgeninger (aw) abw.

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktionsmitarbeiterin: Regula Parpan

Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd)

Praktikantin: Sabrina von Elten (sve)

Inserate-Annahme

081 837 90 00

stmoritz@publicitas.ch

Inserate.

Wir beraten Sie unverbindlich.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Der kleine Max war frech, deshalb sperrt ihn seine Mutter in den Hühnerstall. Als sie die Tür zusperrt, hört sie ihn schreien: «Aber eines sage ich dir, Eier lege ich keine!»

Der Traum vom Eurovision Song Contest 2014

Eine Engadiner Band bewirbt sich mit «Pretty Today» für Kopenhagen

Frei, Würms & Melanie, das sind Roman Frei, Patrik Würms und Melanie Casura. Im richtigen Leben: Buchhalter, Musiklehrer und Schülerin mit grossen musikalischen Ambitionen.

SABRINA VON ELTEN

Der Countdown läuft. Noch bis Montagmorgen, 8.00 Uhr, können die Internet-User ihren Favoriten für die nächste Runde des Eurovision Song Contest (ESC) auf der Homepage von Schweizer Radio und Fernsehen bestimmen. Mit dabei ist auch ein Beitrag aus dem Engadin: Der Song «Pretty Today» der Band Frei, Würms & Melanie.

«Es war schon immer mein Traum, am Eurovision Song Contest mitzumachen», sagt Patrik Würms aus Pontresina. Die Musik ist sowohl sein Beruf als auch seine Leidenschaft. Mit Roman Frei, der im Thurgau lebt, verbindet ihn eine 20-jährige Freundschaft und musikalische Zusammenarbeit. Mit ihrer Band Würms & Frei sind sie schon an vielen Orten aufgetreten. Für den ESC-Beitrag kam noch die Nichte und langjährige Gesangsschülerin von Würms, Melanie Casura, hinzu.

Würms entdeckte im August dieses Jahres den Eintrag bezüglich des Anmeldeverfahrens für den internationalen Song Contest auf der Homepage von SRF. Vom 30. September bis zum 28. Oktober konnte jeder Bewerber drei Wochen lang seinen Song hochladen. Insgesamt haben 158 Teilnehmer ihre Songs eingestellt. Nicht alle haben ein Musikvideo hochgeladen, manche scheinen den Wettbewerb auch einfach nur zu Werbezwecken zu nutzen, andere wiederum lieferten reine «Fun»-Beiträge.

«Pretty Today»

Würms hatte schon lange einen speziellen Beitrag im Kopf, an dem wurde von August bis Oktober geschliffen. Der Titel «Pretty Today» ist ironisch gemeint. Der Song entstand aufgrund einer Bemerkung von Frei nach einem gemeinsamen Konzert und einer anschliessenden langen Partynacht. Frei meinte, Würms solle seine Sonnenbrille aufsetzen, um nicht die Leute zu erschrecken, so übernachtigt wie er aussah. Daraus ist dann ein eingängiger Refrain geworden: «...you better put on



Melanie Casura und Patrik Würms sind optimistisch, im Eurovision Song Contest eine Runde weiterzukommen.

Foto: Sabrina von Elten

your sunglasses, they can see your red eyes... oh no, you look so pretty today, no, no, no...». Würms und Frei wählten bewusst einen einfachen Text: «Er sollte einfach, witzig und auf keinen Fall belehrend sein.»

Das Musikvideo

Im Video, das den Song begleitet, tragen alle drei Interpreten der Band Sonnenbrillen, vermutlich waren sie auch beim Dreh übernachtigt. Das Video wurde erst in allerletzter Minute fertig, was der aufmerksame Betrachter an dem schon gefallenem Laub der Bäume erkennt. Die Band hatte sich als Szenerie für den dreiminütigen Kurzfilm einen Teich mit Steg und Bank irgendwo im Thurgau ausgesucht. Gegen Ende des Films werden noch Einblendungen von den Songaufnahmen der Band im Tonstudio gezeigt.

«Die Mittel waren einfach, aber es handelte sich ja auch um ein No-Budget-Projekt», sagt Würms. Es ging der Band vor allem um den Song – hier wollte sie ihre Stärken zeigen. Die Musik wurde im privaten Tonstudio von Roman Frei zu Hause aufgenommen. Später musste das Video möglichst synchron dazu gedreht werden.

Die musikalische Wahl

«Der Song sollte eingängig und nachsingbar sein, gleichzeitig aber musikalisch anspruchsvoll: Wir wollten kein 08/15 Lied mit nur 3 Akkorden», erklärt Würms. Ihre Musik ist dreistimmig komponiert und besteht aus überraschenden Harmoniewechseln.

Alle drei singen. Würms mit Béret und Frei mit Hut, begleiten den Song ausserdem noch gleichzeitig mit ihren Rhythmusgitarren. Würms, Frei und

Casura sind Texter, Komponisten und Interpreten in einem. Musikalisch geht der Song Richtung Gitarrenpop- und Folksong. Und wie stehen ihre Chancen im Vergleich zu den Konkurrenten? Würms hat alle Beiträge seiner Mitstreiter angeschaut: «Am Anfang gab es kaum Konkurrenz, inzwischen gibt es schon ein paar coole Songs, aber das meiste ist elektronische Dance-Musik, mit Synthesizern und Computern gemacht.» Er ist der Meinung, dass die Qualität ihres Songs für sie spricht: «Wir haben gute Chancen.»

Was man tun kann, um die Engadiner zu unterstützen? «Song hören und wenn es gefällt, abstimmen!», sagt Würms.

http://www.eurovisionplattform.sf.tv/videos/pretty_today_1

WETTERLAGE

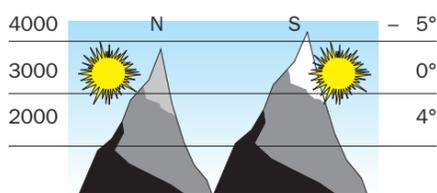
Das zuletzt noch wetterbestimmende Tief über dem Golf von Genua hat sich vorübergehend nach Südwesteuropa zurückgezogen. Über den Alpen hat sich eine stabile Hochdruckbrücke ausgedehnt, welche vom Atlantik bis zum Schwarzen Meer reicht.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Hochdruckeinfluss und sehr mild! Das Hoch trocknet die Luft an diesem Wochenende markant ab, so dass sich abgesehen von einzelnen möglichen Nebelfeldern in den Südbündner Tälern ein sehr sonniger Wetterverlauf abzeichnet. Wolken über den Gipfeln sind kaum zu sehen, der Sonnenschein bleibt ungetrübt. Zudem gelangt von Süden her sehr milde Meeresluft zu uns, womit es gerade an den sonnigen Hanglagen untertags angenehm mild wird. In ganztags schattigen Mulden und Senken können sich hingegen flache, nächtliche Kaltluftseen durchaus beständig behaupten.

BERGWETTER

Teils lebhafter Südostwind auf den Gipfeln führt milde Luft heran, so dass die Frostgrenze gegen 3000 m ansteigt. An den sonnigen Hanglagen wird der Neuschnee unterhalb der Waldgrenze rasch wieder schmelzen, die Wanderwege werden frei.



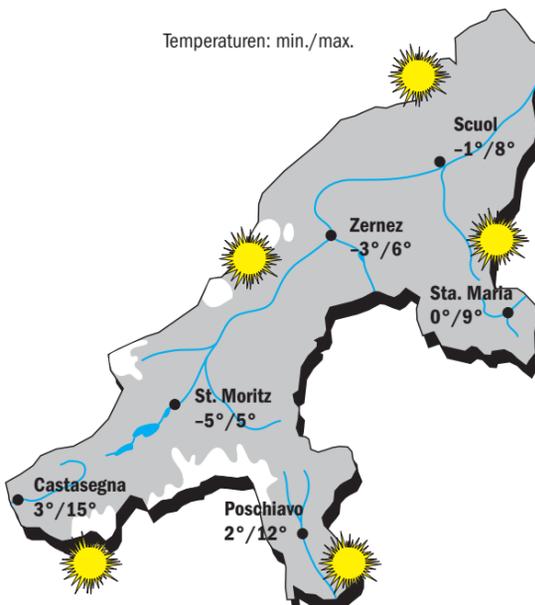
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 8°	SO 26 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 4°	NO 23 km/h
Poschiavo/Robbia (1078 m)	1°	windstill
Scuol (1286 m)	- 3°	windstill
Sta. Maria (1390 m)	- 1°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Tag	Wetter	Temperatur (°C)
Sonntag	Sonne	1 / 8
Montag	Sonne, Wolke	1 / 6
Dienstag	Sonne, Wolke	0 / 6

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Tag	Wetter	Temperatur (°C)
Sonntag	Sonne	- 5 / 5
Montag	Sonne, Wolke	- 5 / 3
Dienstag	Sonne, Wolke	- 6 / 3

Chasch no chli bschisse?

BETTINA NOTTER

Beim Layouten für die «Engadiner Post» gilt eigentlich die Grundregel «Layout vor Text». Das heisst, bei der Blattplanung gibt der Redaktor bekannt, wie viele Zeilen er zu einem bestimmten Artikel schreiben will. Die Artikel werden in der gewünschten Länge auf einer Seite platziert, die Länge sollte eingehalten werden. Eigentlich. Doch sind Redaktoren eigenwillige Leute und haben Wichtiges zu sagen. Da kann die von ihnen selbst bestimmte Maximallänge von 120 Zeilen pro Artikel nicht immer eingehalten werden. Der Redaktor meldet sich dann bei der Layouterin. Zu Anfangszeiten wurde höflich gefragt, was da zu machen sei. Später, als der Trick mit dem «Bschisse» bekannt wurde, hiess es «Bettina, chasch no chli bschisse?». Heute heisst's nonchalant «D'Bettina bschisst de scho!» Kürzlich im Turnverein stand Steppen mit Heike auf dem Programm. Mit den Schrittfolgen und Drehungen bin ich bald heillos überfordert. Doch mit «es bitzeli bschisse» bin ich sofort wieder mit dabei. Was ich beim Arbeiten mit Erfolg ausübe, funktioniert eben auch im Privaten. Doch während ich überlege, ob ich «Bschisse» als Allerwelthilfe eigentlich gut finde, gerate ich völlig aus dem Tritt. Heike schreibt: «Nicht stehenbleiben, weiterlaufen!» Und als hilfreicher Tipp: «Ihr müsst nicht denken, lasst eure Füsse machen!» Nicht denken, das führe ich so gut aus, dass mir nach den einführenden Basic-Schritten bereits die komplette Schrittfolge entfallen ist. Doch ob ich das perfekt ausgeübte Nichtdenken vom Privaten ins Berufsleben integrieren soll? Wohl eher nicht.

bettina.notter@engadinerpost.ch

Glückwunsch zur Promotion

Gratulation Kürzlich erlangte Corinna Badilatti Steger aus Zuoz die Doktorwürde an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich. Der Titel ihrer Dissertation lautet: «Die Discrepanzen im Bereich Autismus. Eine Untersuchung aus sonderpädagogischer Sicht». Corinna Badilatti ist der Spagat zwischen den verschiedenen Aufgaben im Berufsleben und als Mutter und Wissenschaftlerin bestens gelungen. Ihre Arbeit wurde mit einem hervorragenden «magna cum laude» ausgezeichnet. Herzliche Gratulation! (Einges.)

Der Weg nach Kopenhagen

Bis am 18. November, um 8.00 Uhr, findet die öffentliche Internetabstimmung auf der Eurovision-Song Contest-Plattform des SRF statt.

Die neun besten Interpreten der Internetplattform sowie sechs Kandidaten von RTS und drei Kandidaten von RSI präsentieren ihren Song live vor einer Expertenrunde. Die sechs Besten nehmen an der Live-Sendung in Kreuzlingen vom 1. Februar teil. Per Televoting entscheiden die Zuschauer und eine Expertenjury vor Ort je zu 50 Prozent, wer die Schweiz am Eurovision Song Contest in Dänemark im Mai 2014 vertreten soll.

